



Konjunkturmfrage der IHK Erfurt

Jahresbeginn 2025



Industrie- und Handelskammer
Erfurt

Branchenübergreifend

Konjunkturklima

Das Konjunkturklima stabilisiert sich auf niedrigem Niveau. Im Vergleich zum Herbst 2024 verbessert sich der Klimaindex minimal um drei Punkte und erreicht jetzt 77 von 200 möglichen Zählern. Der langjährige Durchschnitt liegt bei 103 Punkten.

Geschäftslage

Die konjunkturelle Schwächephase, die seit Ende 2021 anhält, setzt sich fort. So bleibt die Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftslage nur verhalten. Zwar bewerten inzwischen wieder 25 Prozent der Unternehmer diese mit gut. Bei 32 Prozent der Befragten laufen die Geschäfte aber äußerst schleppend. Entsprechend negativ schätzen die Unternehmer ihre Ertragslage ein. Knapp jeder Dritte steckt in den roten Zahlen.

Erwartungen und Pläne

Die Geschäftserwartungen sind seit Herbst 2024 weiter gesunken. 42 Prozent der Befragten gehen von einer schlechteren Entwicklung aus. Lediglich 5 Prozent erwarten eine Verbesserung.

Beschäftigungsabsichten

Mittlerweile macht sich die Rezession auch in den Beschäftigungsplänen der Unternehmen bemerkbar. Obwohl beschäftigungssichernde Instrumente wie Kurzarbeit einiges abfedern, signalisiert mehr als jeder Vierte einen Stellenabbau. Nur noch drei Prozent der Befragten planen Neueinstellungen. Zu Jahresbeginn 2024 lag dieser Wert noch bei 7 Prozent.

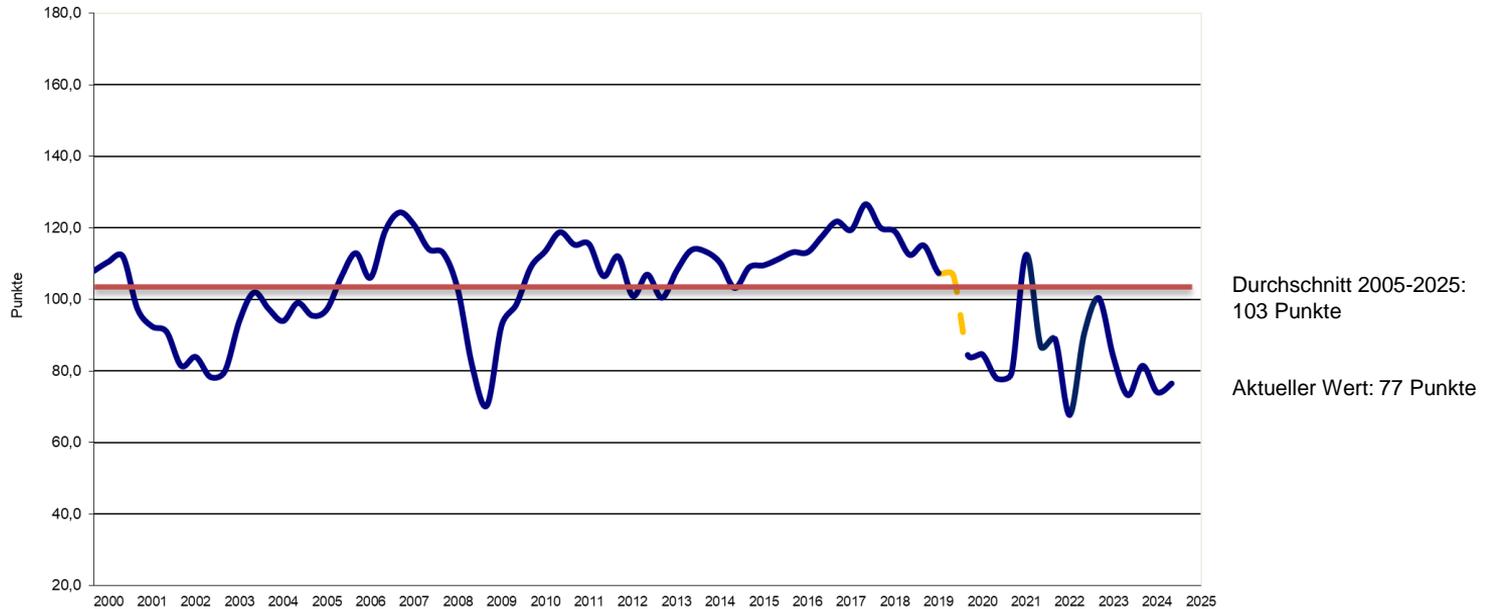
Investitionsklima

Auch wenn sich im Vergleich zum Herbst 2024 eine leichte Entspannung abzeichnet, bleibt die Investitionsneigung weiterhin schwach. Mehr als die Hälfte der Unternehmer plant Abstriche bei Investitionsvorhaben oder will gar nicht investieren. Jeder Zehnte beabsichtigt eine Aufstockung des Budgets. Hauptmotive für Investitionen sind Ersatzbeschaffungen (80 Prozent der Nennungen) und Rationalisierungsmaßnahmen (28 Prozent der Nennungen).

Risiken

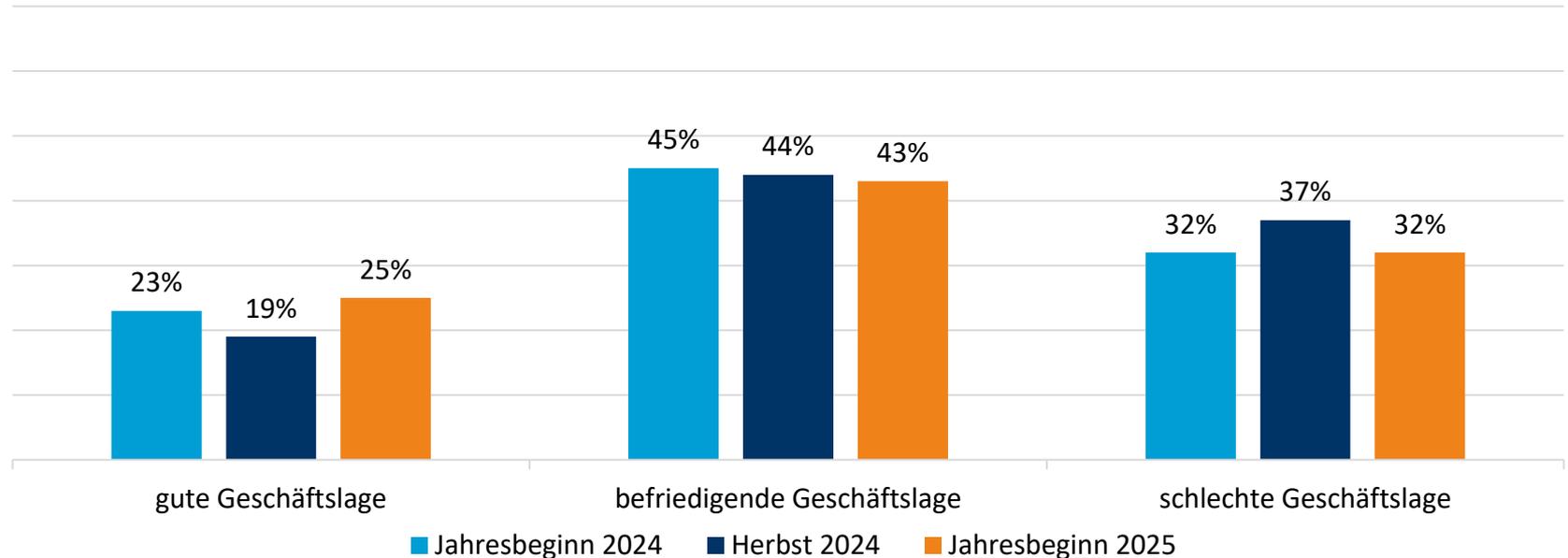
Bislang sind keine signifikanten Verbesserungen bei den größten Belastungsfaktoren wie den Energiepreisen, den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, den Arbeitskosten oder dem Arbeits- und Fachkräftemangel zu verzeichnen. Hinzu kommt eine schwache Weltkonjunktur, die keine Entlastung erwarten lässt. Vielmehr bedrohen protektionistische Bestrebungen das Exportland Deutschland. Auch der private Konsum bleibt zurückhaltend und steigt nur mit größerer Zeitverzögerung gegenüber den Einkommen.

Konjunkturklima des IHK-Bezirktes Erfurt

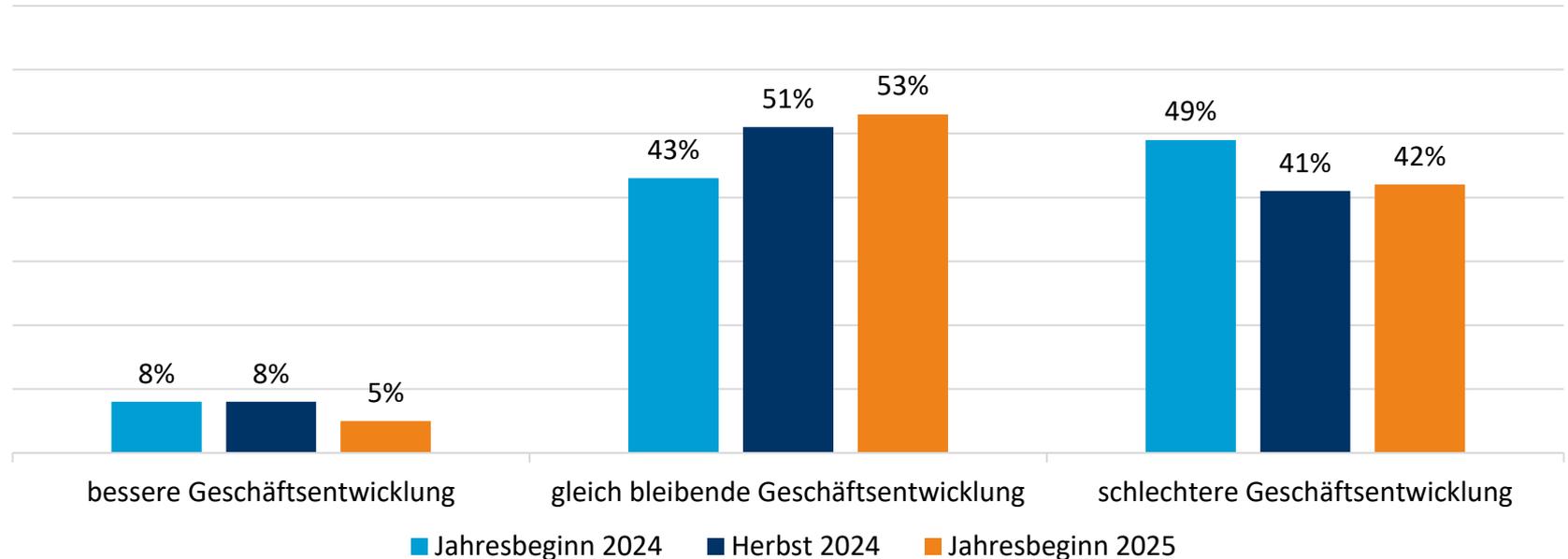


Im Berichtszeitraum von Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt, weshalb für das Frühjahr 2020 keine Werte vorliegen. Stattdessen wurden die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage aus Juni 2020 herangezogen. Eine direkte Vergleichbarkeit dieser Daten mit den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht gegeben, weshalb der entsprechende Abschnitt der Kurve als „gelb-gestrichelt“ gekennzeichnet ist.

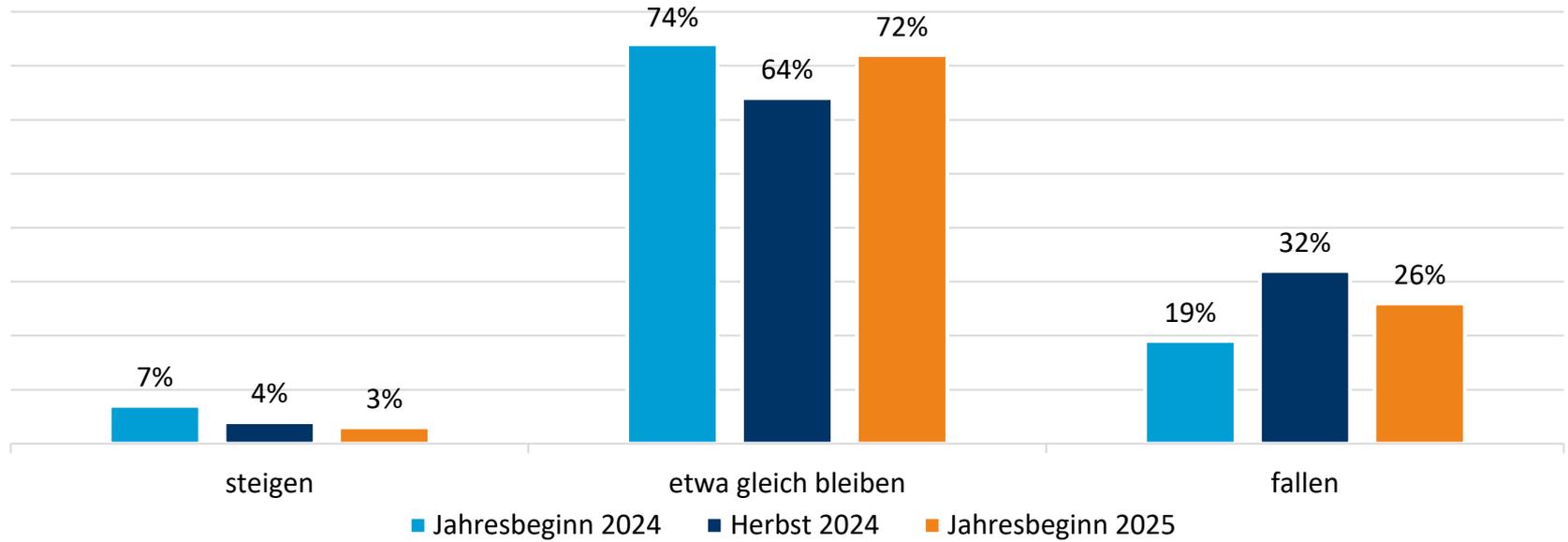
Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



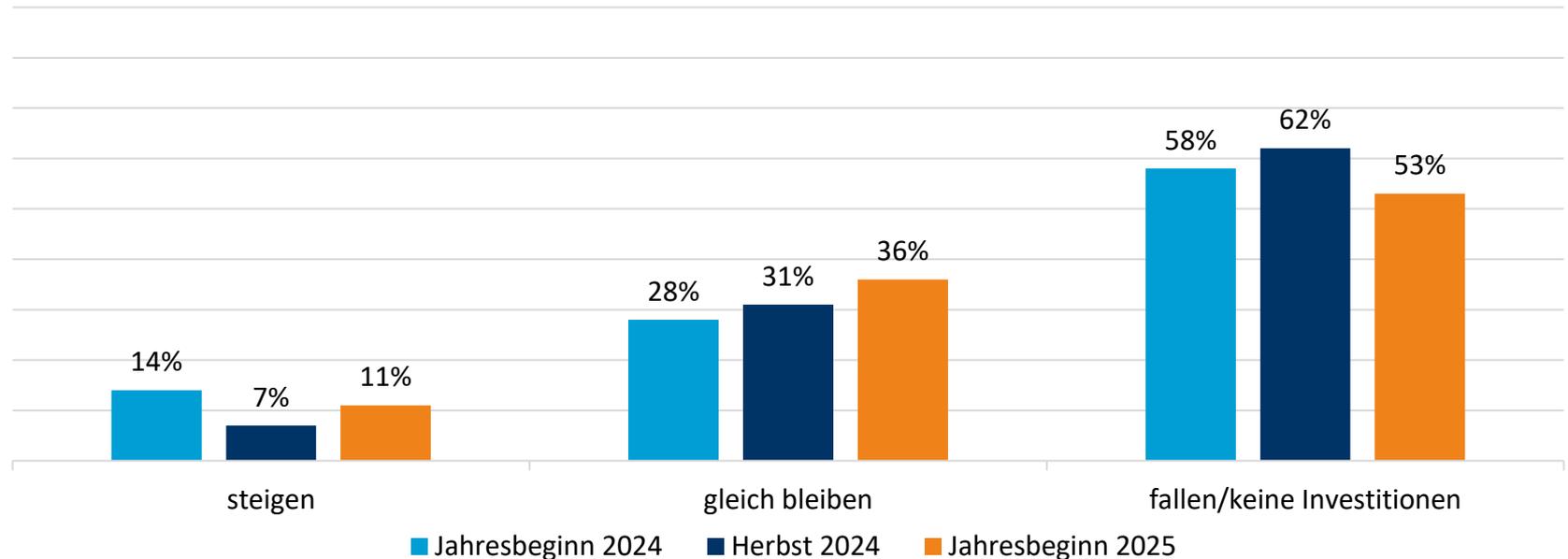
Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



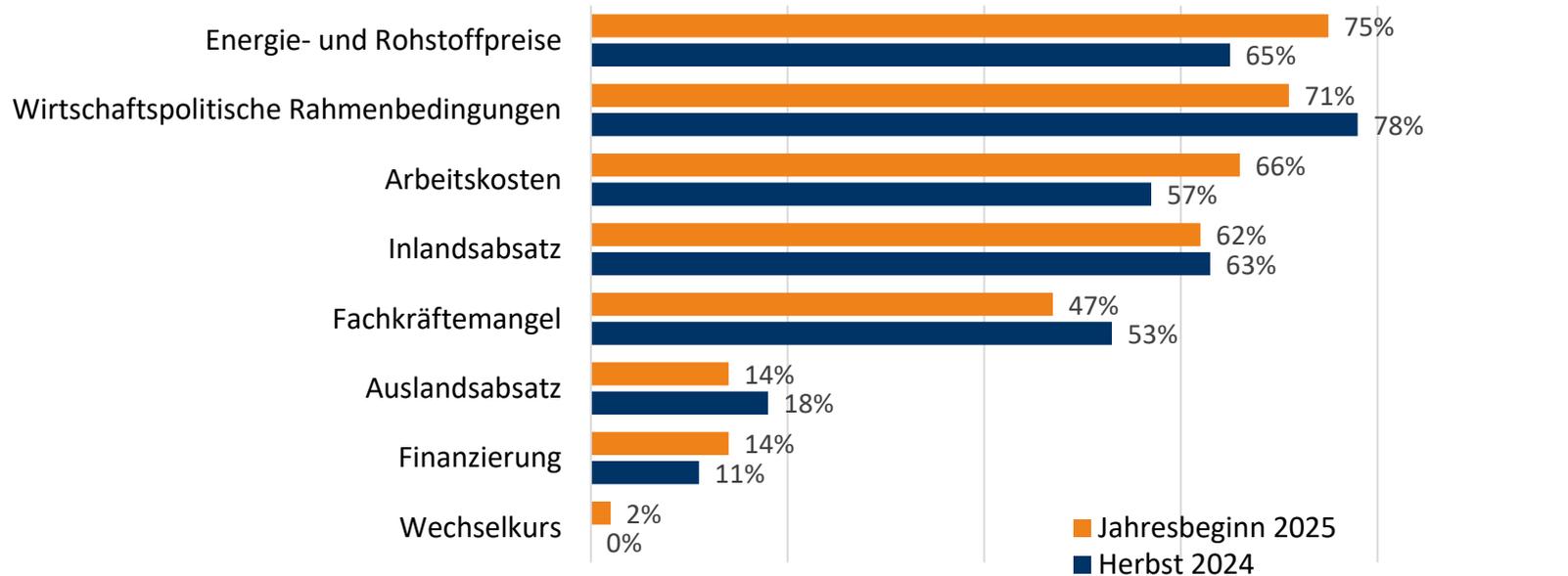
Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)



Industrie

Konjunkturklima

Aufgrund der verbesserten Einschätzung der aktuellen Geschäftslage steigt der Klimaindex um 14 Punkte auf 81 Zähler. Damit liegt der Wert aber immer noch klar unter dem langjährigen Durchschnitt von 110 Punkten.

Geschäftslage

Im Vergleich zur vorherigen Umfrage aus dem Herbst 2024 wird die aktuelle Situation nicht mehr ganz so negativ eingeschätzt. 18 Prozent nach zuvor 7 Prozent der Unternehmer beurteilen die momentane Geschäftslage mit gut. 34 Prozent nach zuvor 47 Prozent bewerten diese schlecht. Der drastische Rückgang der Auftragseingänge scheint gestoppt. Von sinkenden Orderzahlen sprechen 41 Prozent (Herbst 2024: 62 Prozent). Steigende Aufträge verzeichnen 19 Prozent (Herbst 2024: 6 Prozent).

Erwartungen und Pläne

Die meisten Unternehmer sehen darin aber eher ein Strohfeuer. Eine generelle Trendwende erwarten nur wenige. Beim Blick auf die kommenden Monate überwiegt immer noch die Skepsis. 7 Prozent der Befragten rechnen mit einer günstigeren Entwicklung, während 29 Prozent von einer weiteren Verschlechterung ausgehen.

Beschäftigungsabsichten

Die Beschäftigungsabsichten erreichen per Saldo den niedrigsten Wert seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009. Nur 5 Prozent der Befragten planen Neueinstellungen. Dagegen können 37 Prozent der Unternehmer trotz weiterhin bestehendem Arbeits- und Fachkräftemangel eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl nicht mehr ausschließen.

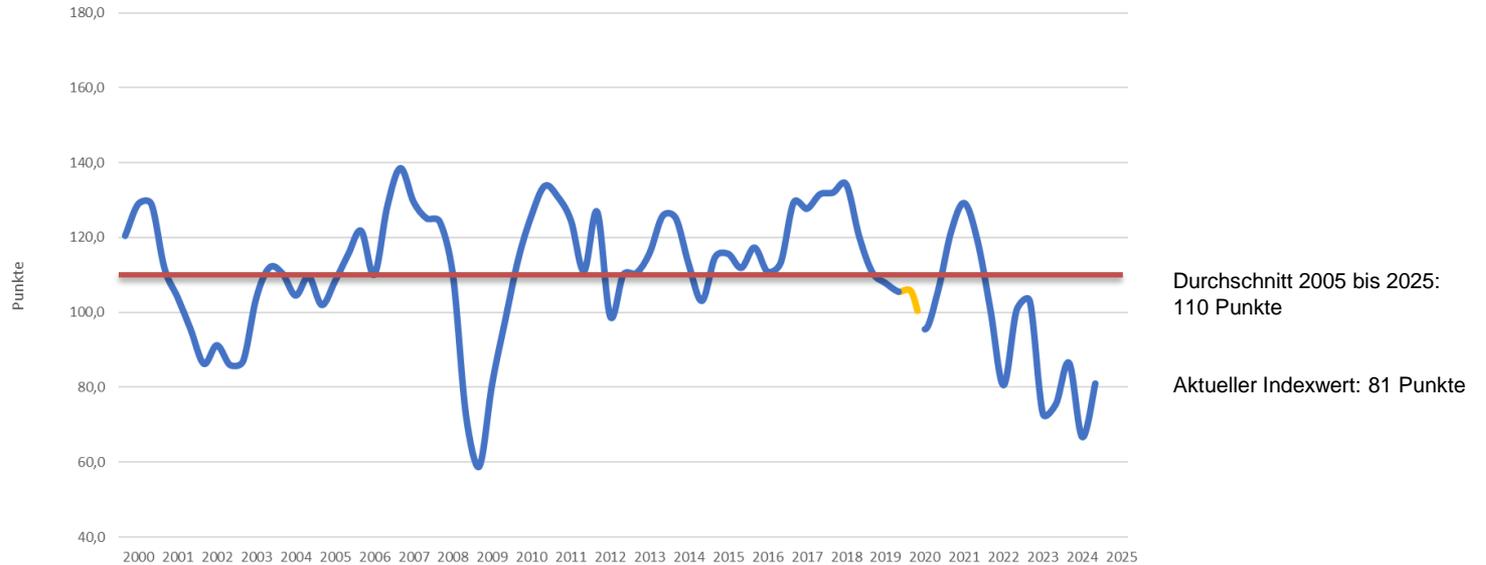
Investitionsklima

Vor dem Hintergrund der pessimistischen Zukunftsaussichten ist eine Aufhellung des Investitionsklimas nicht absehbar. Mehr als die Hälfte der Befragten (55 Prozent) plant Investitionsausgaben zu kürzen oder gar nicht zu investieren. Jeder Zehnte will eine Aufstockung des Budgets vornehmen. Hauptgründe für Investitionen sind die Deckung des Ersatzbedarfs (70 Prozent der Nennungen) und Rationalisierungen (56 Prozent der Nennungen).

Risiken

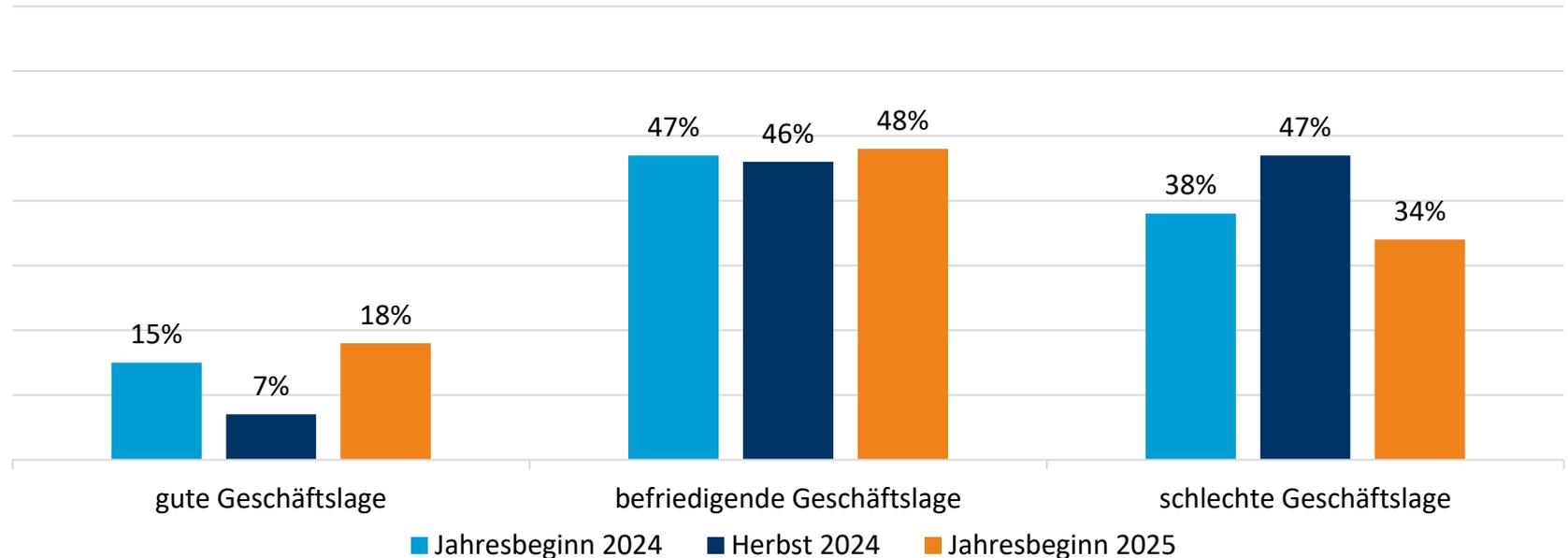
Für die Industrieunternehmen sind die Energie- und Rohstoffpreise (79 Prozent der Nennungen), die schwache Inlandsnachfrage (69 Prozent der Nennungen) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (64 Prozent der Nennungen) die größten Risiken für die wirtschaftlichen Entwicklung.

Konjunkturklima Industrie

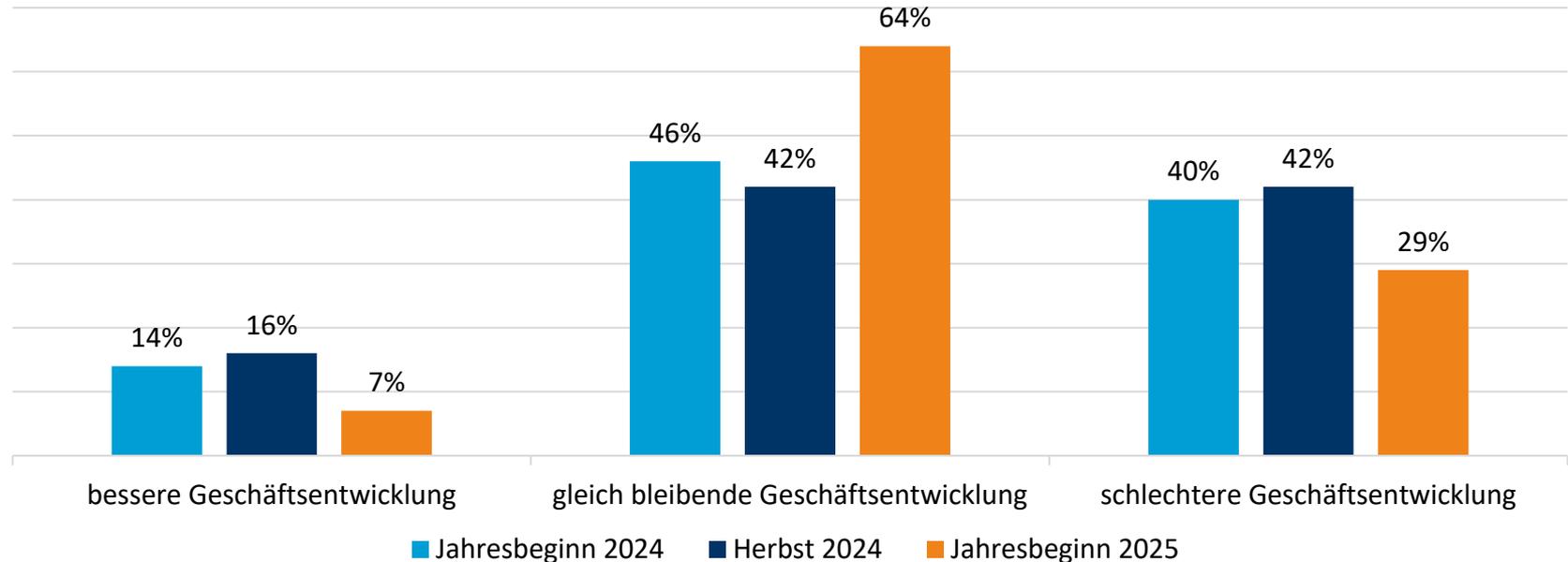


Im Berichtszeitraum von Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt, weshalb für das Frühjahr 2020 keine Werte vorliegen. Stattdessen wurden die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage aus Juni 2020 herangezogen. Eine direkte Vergleichbarkeit dieser Daten mit den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht gegeben, weshalb der entsprechende Abschnitt der Kurve als „gelb-gestrichelt“ gekennzeichnet ist.

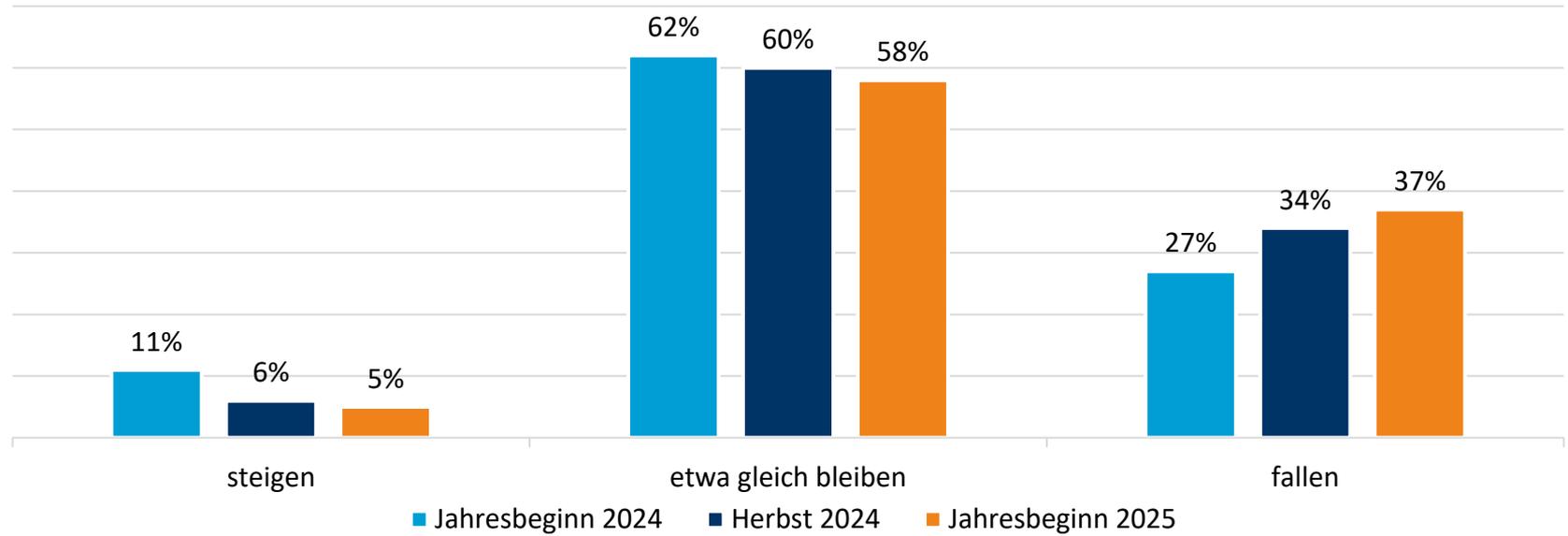
Industrie: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



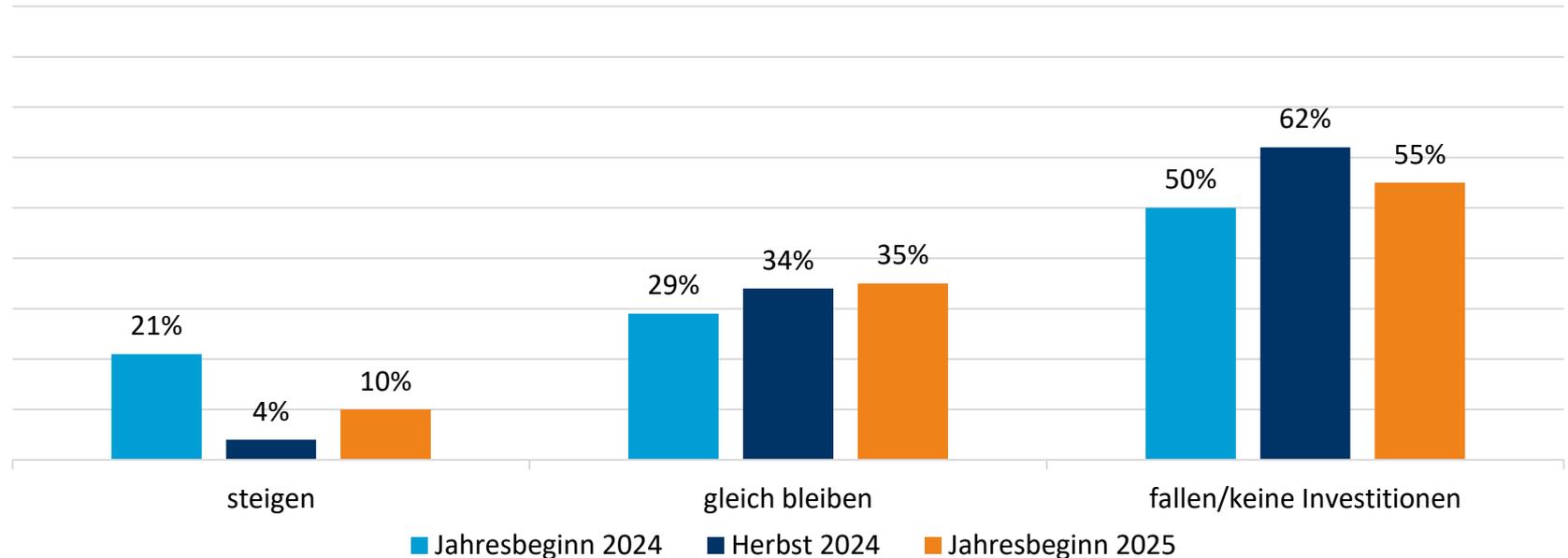
Industrie: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Industrie: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Industrie: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Baugewerbe

Konjunkturklima

Das Konjunkturklima hellt sich aufgrund der verbesserten Geschäftslage etwas auf. Der Indexwert liegt nun bei 81 Punkten. Ein Plus von 15 Zählern gegenüber der Umfrage aus dem Herbst 2024. Trotz wird der langjährige Durchschnitt von 94 Punkten nicht erreicht.

Geschäftslage

Insgesamt wird die Geschäftslage von den Bauunternehmen wieder besser eingeschätzt. 23 beurteilen ihre aktuelle Situation gut, 33 Prozent geben eine schlechte Bewertung ab. Die positivere Einschätzung geht aber hauptsächlich auf das Konto der Tiefbausparte. Wohnungsbau und gewerblicher Bau stehen weiter unter großem Druck. Über die Hälfte der Befragten verzeichnet weniger Aufträge und berichtet von einer schlechteren Ertragslage.

Erwartungen und Pläne

Beim Blick auf die kommenden Monate dominieren in allen Bereichen die pessimistischen Erwartungen. Gerade einmal 4 Prozent der Befragten rechnen mit einer günstigeren Entwicklung. Dagegen sind 32 Prozent skeptisch und befürchten eine weitere Verschlechterung der Situation.

Beschäftigungsabsichten

Die Beschäftigungsabsichten in der Branche sind zurückhaltend. Trotz hohem Stand beim Fachkräftemangel müssen mehr Unternehmen von sinkender als von wachsender Beschäftigung ausgehen. Die Einstellung neuer Mitarbeiter ist nicht vorgesehen. 86 Prozent wollen den Personalbestand konstant halten. 14 Prozent der Befragten gehen von einer sinkenden Beschäftigtenzahl aus.

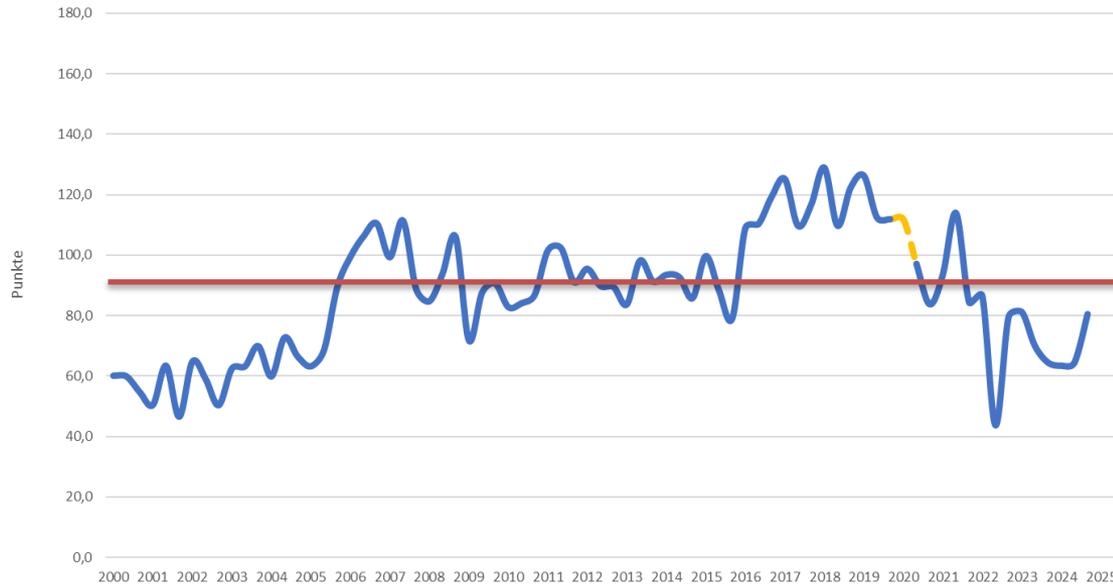
Investitionsklima

Angesichts der bestehenden Unsicherheiten bleibt das Investitionsklima getrübt. Zwei von drei Unternehmen wollen weniger oder gar nicht investieren. Wenn Investitionen geplant sind, dann hauptsächlich zur Deckung des Ersatzbedarfs.

Risiken

Die Energie- und Rohstoffpreise (83 Prozent der Nennungen) und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (75 Prozent der Nennungen) bereiten den Bauunternehmern die größten Sorgen. Das Thema Fachkräftemangel hat im Vergleich zum Herbst 2024 etwas an Brisanz verloren, wird aber immer noch von 67 Prozent der Befragten als hohes Risiko eingestuft.

Konjunkturklima Baugewerbe

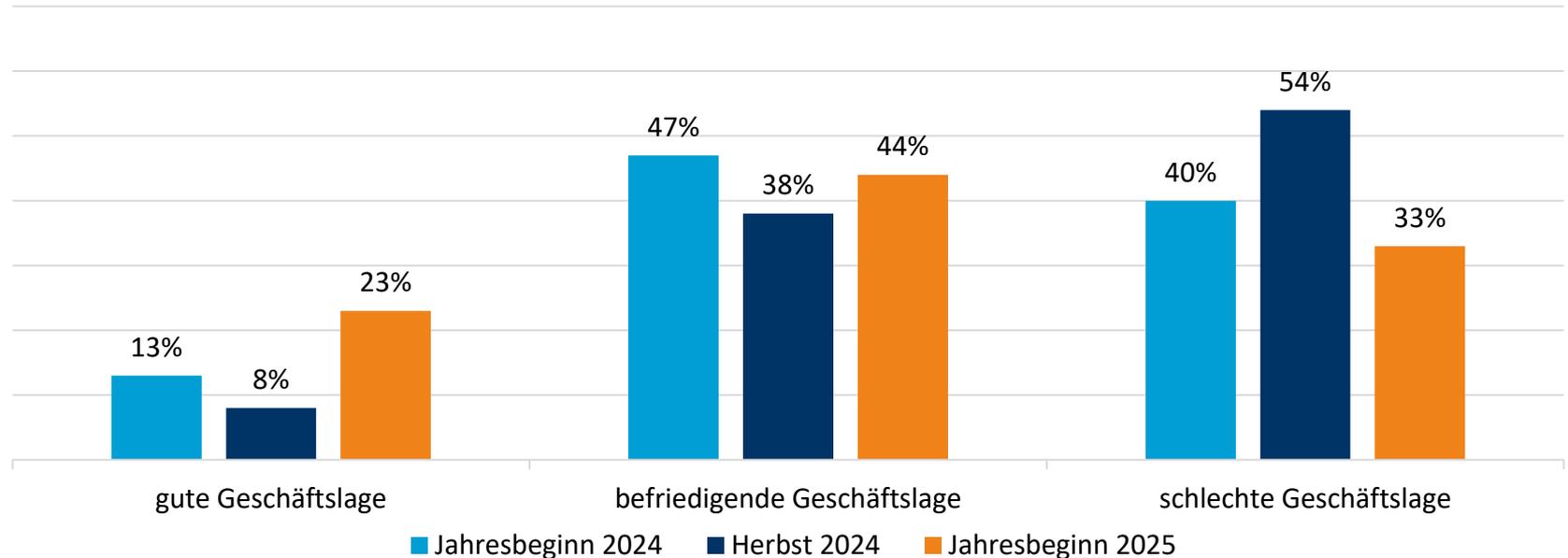


Durchschnitt 2005 bis 2025:
94 Punkte

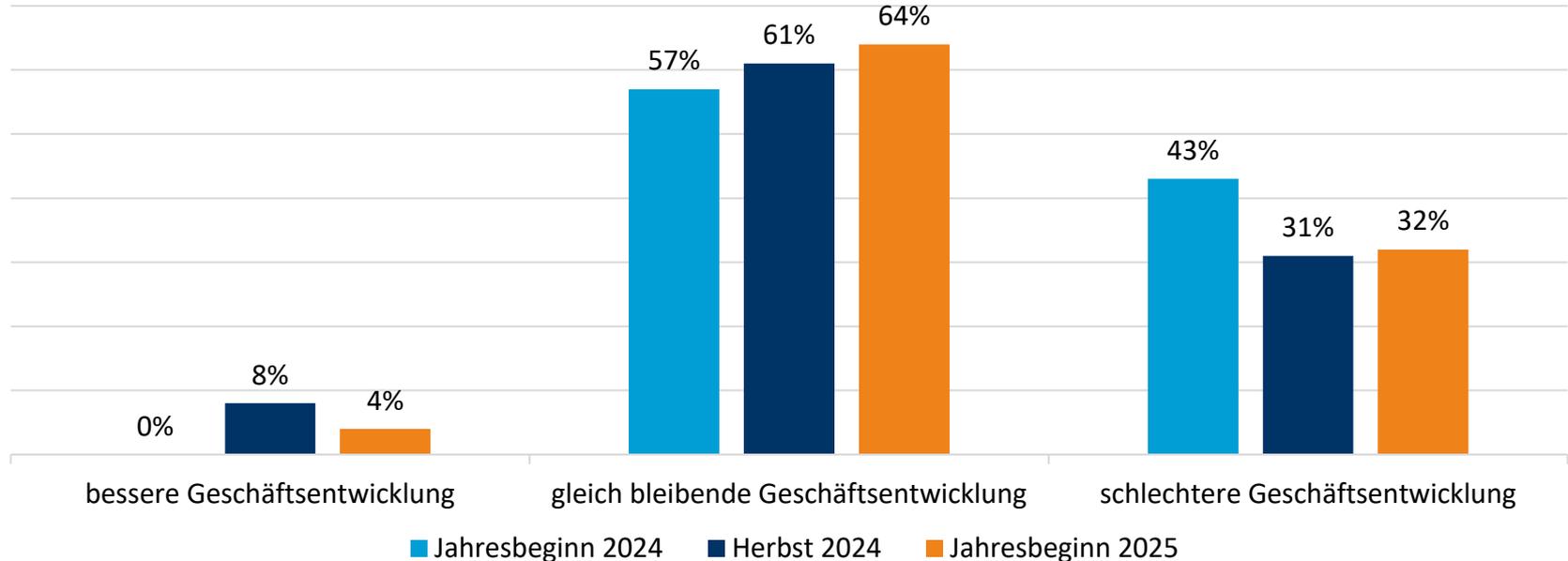
Aktueller Indexwert: 81 Punkte

Im Berichtszeitraum von Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt, weshalb für das Frühjahr 2020 keine Werte vorliegen. Stattdessen wurden die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage aus Juni 2020 herangezogen. Eine direkte Vergleichbarkeit dieser Daten mit den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht gegeben, weshalb der entsprechende Abschnitt der Kurve als „gelb-gestrichelt“ gekennzeichnet ist.

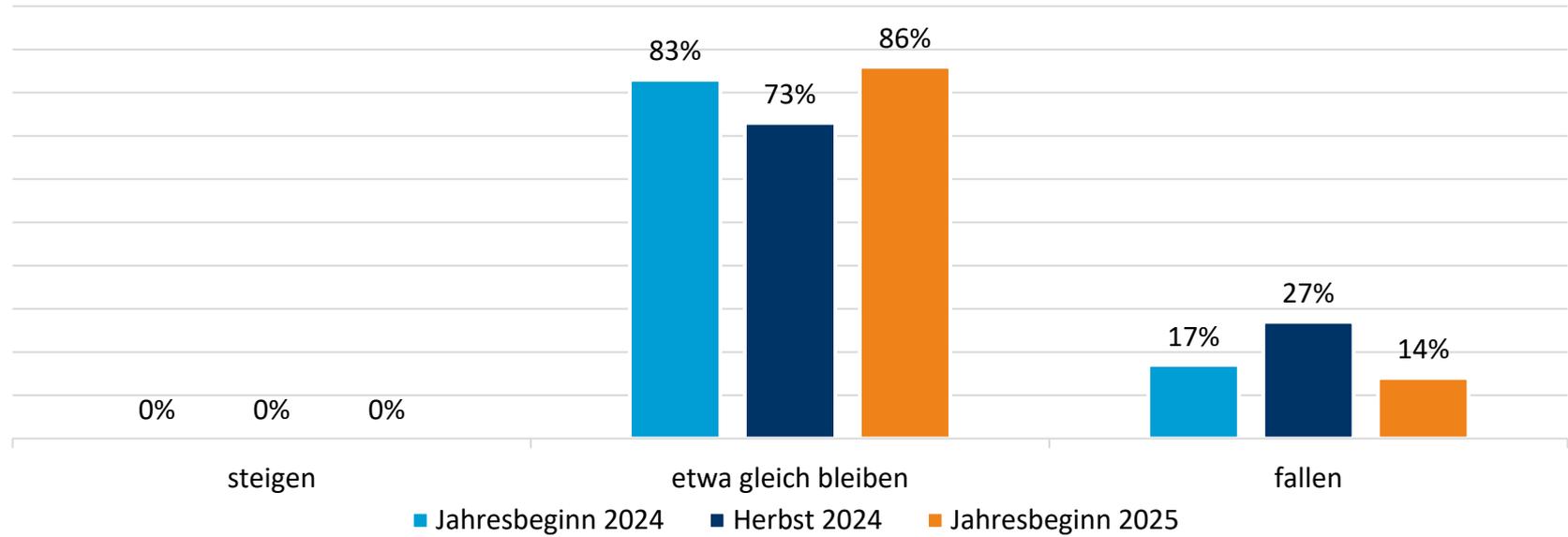
Baugewerbe: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



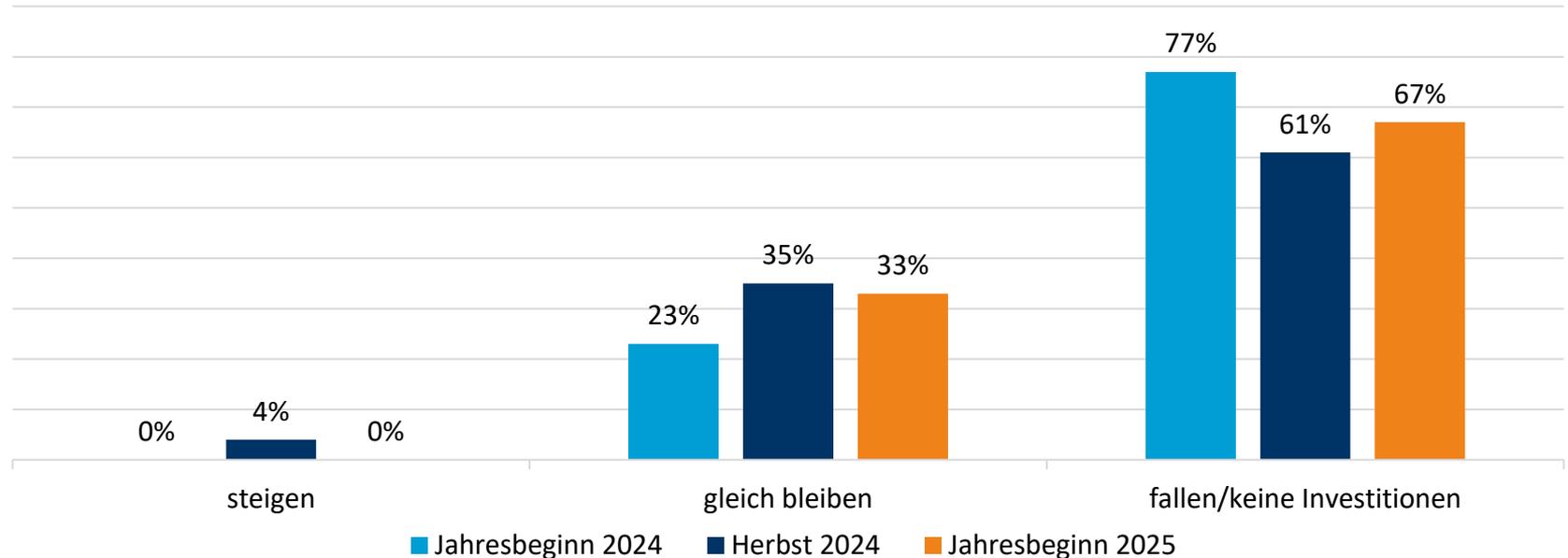
Baugewerbe: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Baugewerbe: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Baugewerbe: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Einzelhandel

Konjunkturklima

Der Klimaindex steuert auf einen neuen Tiefpunkt zu. Im Vergleich zum Herbst 2024 sinkt der Wert um 11 Punkte und steht aktuell bei 38 Zählern. Langjähriger Durchschnitt sind 85 Punkte.

Geschäftslage

Trotz gestiegener Einkommen zeigen sich die Verbraucher beim Konsum weiterhin zurückhaltend. 93 Prozent der Unternehmer registrieren einen Rückgang der Ausgabefreudigkeit. Zwei Drittel der Befragten melden sinkende Erträge, eine Zunahme kann keiner verzeichnen. Im Ergebnis bewertet mehr als die Hälfte der Händler die gegenwärtige Geschäftslage schlecht. Ein positives Votum gibt keiner ab.

Erwartungen und Pläne

Auch die Geschäftserwartungen sehen sehr pessimistisch aus. Mit einer ungünstigeren Entwicklung rechnen in den nächsten Monaten 69 Prozent der Befragten. Im Herbst 2024 lag dieser Wert bei 50 Prozent. Eine nachhaltige Erholung des Konsumklimas ist noch nicht in Sicht, dazu ist die Verunsicherung der Konsumenten zu groß.

Beschäftigungsabsichten

Neben der schwachen Nachfrage hat auch der hohe Kostendruck Auswirkungen auf die Beschäftigungspläne der Händler. Während 38 Prozent der Befragten über eine Stellenkürzung nachdenken müssen, beabsichtigen nur 8 Prozent Neueinstellungen.

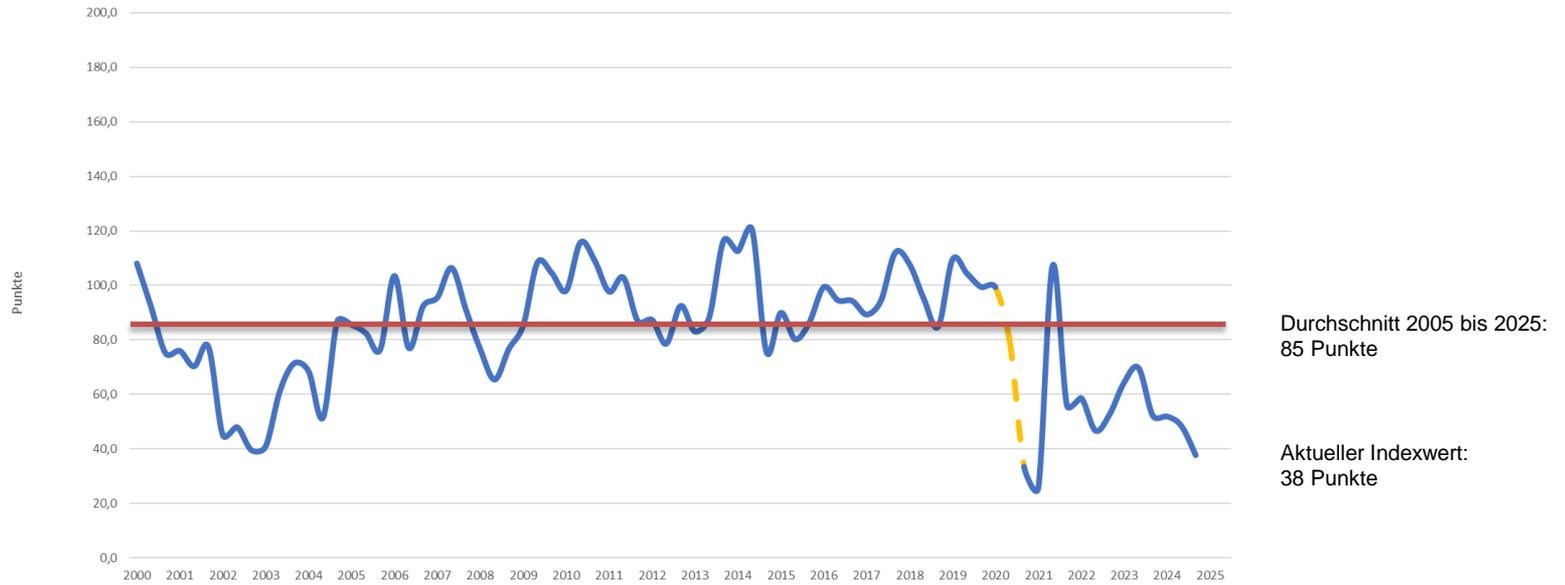
Investitionsklima

Neben der unsicheren konjunkturellen Entwicklung und der hohen Kostenbelastung sorgt eine angespannte Finanzlage bei den Händlern zunehmend für Investitionszurückhaltung. Deshalb will die Mehrzahl der Befragten (92 Prozent) weniger oder gar nicht investieren.

Risiken

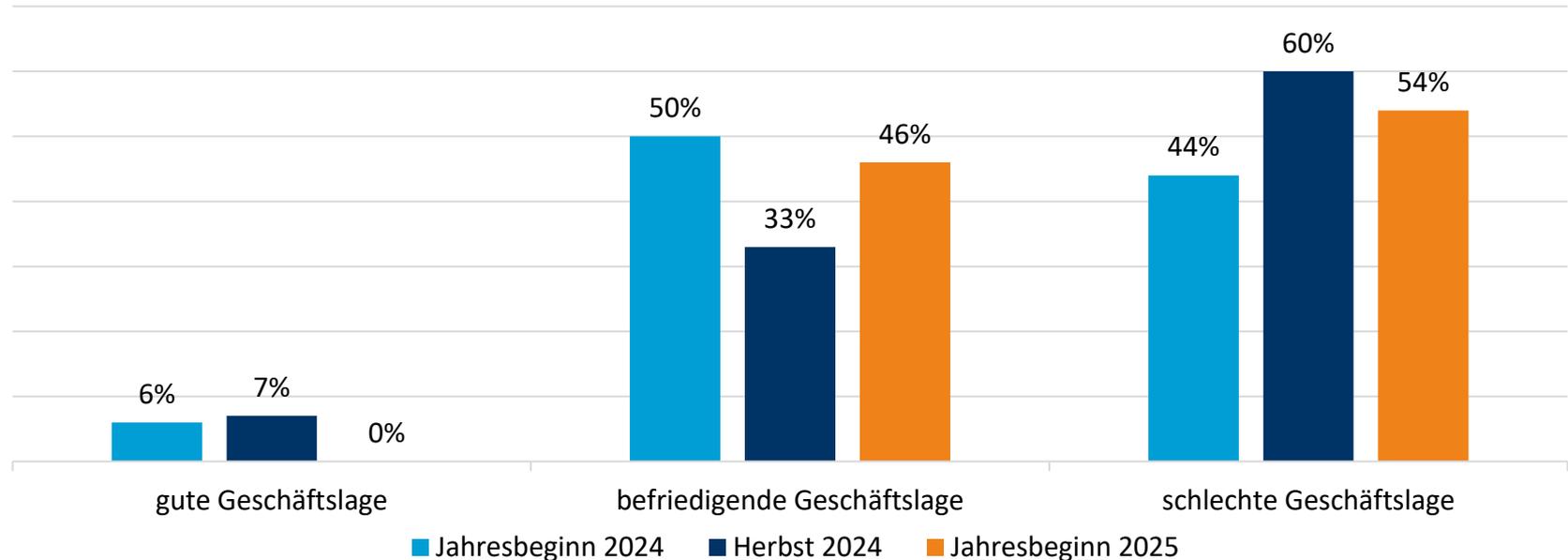
Ganz oben auf der Liste der Risiken stehen die Sorgen um die schwache Inlandsnachfrage (91 Prozent der Nennungen) und die Höhe der Arbeitskosten (73 Prozent der Nennungen).

Konjunkturklima Einzelhandel

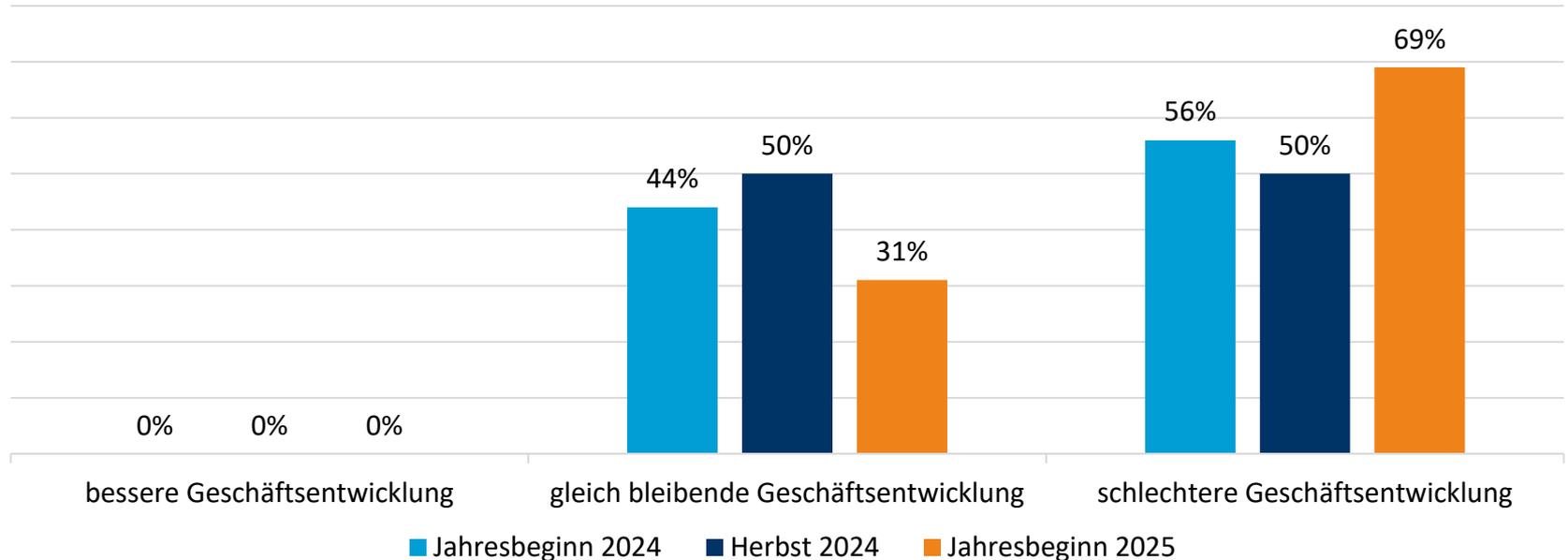


Im Berichtszeitraum von Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt, weshalb für das Frühjahr 2020 keine Werte vorliegen. Stattdessen wurden die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage aus Juni 2020 herangezogen. Eine direkte Vergleichbarkeit dieser Daten mit den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht gegeben, weshalb der entsprechende Abschnitt der Kurve als „gelb-gestrichelt“ gekennzeichnet ist.

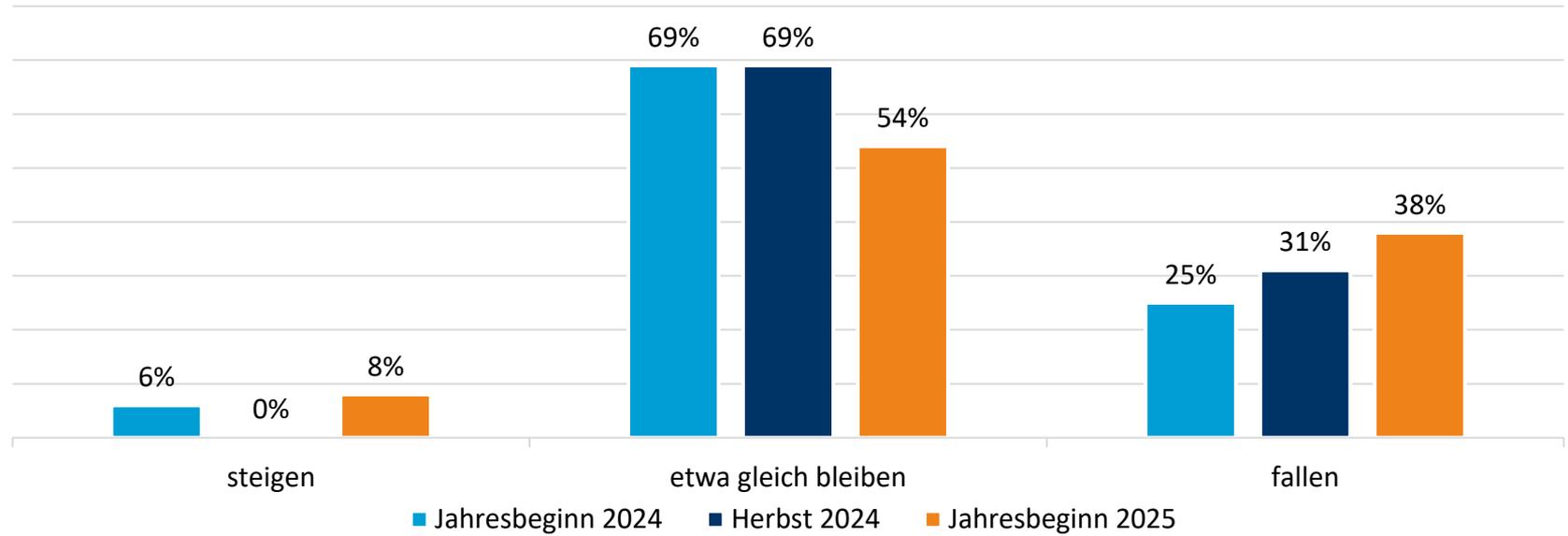
Einzelhandel: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



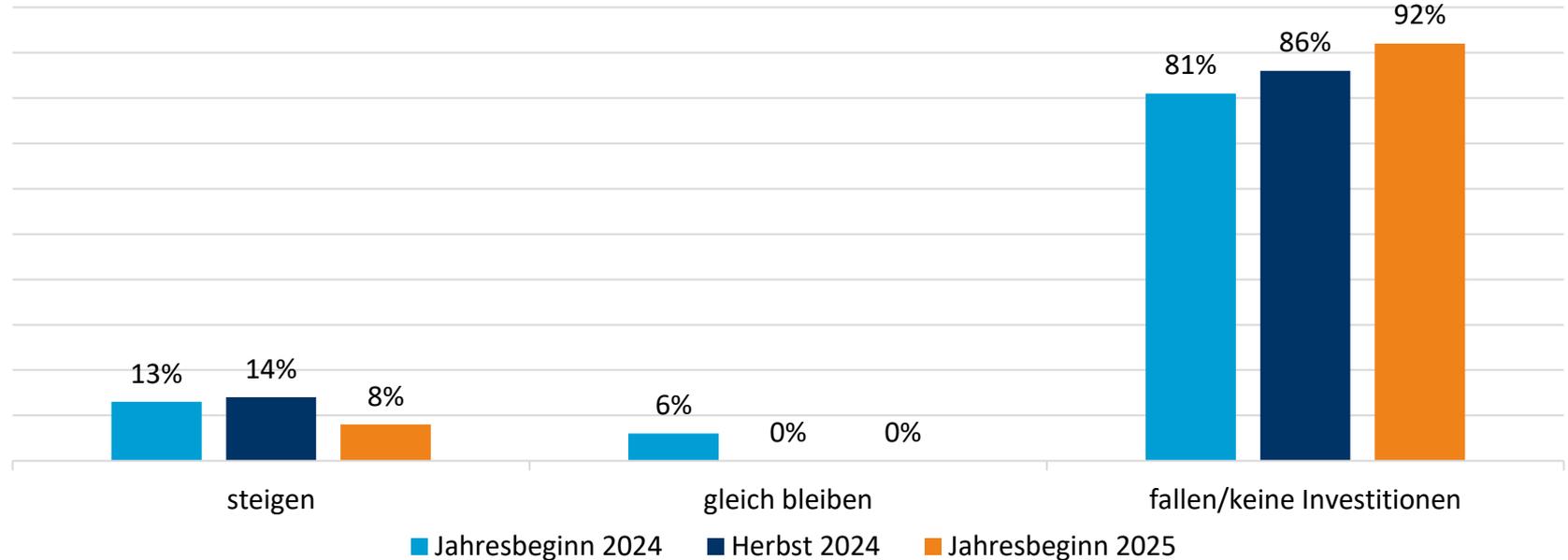
Einzelhandel: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Einzelhandel: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Einzelhandel: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Verkehrsgewerbe

Konjunkturklima

Das Konjunkturklima im Verkehrsgewerbe hat sich weiter eingetrübt. Mit 62 von 200 möglichen Punkten rangiert der Klimaindikator klar unter dem langjährigen Durchschnitt von 93 Punkten.

Geschäftslage

Seit der vorherigen Umfrage hat sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage weiter verschlechtert. 15 Prozent der Unternehmer bewerten die Situation mit gut (Herbst 2024: 24 Prozent). Von schlechten Geschäften berichten 31 Prozent (Herbst 2024: 24 Prozent).

Erwartungen und Pläne

Die meisten Akteure rechnen in den nächsten Monaten nicht mit einer Wirtschaftsbelebung. 54 Prozent, nach zuvor 52 Prozent prognostizieren eine Verschlechterung der Geschäftslage. Gestiegene Kosten für Personal, aber auch die Kraftstoffpreise und der Fachkräftemangel in der Branche trüben die Stimmung.

Beschäftigungsabsichten

Im Vergleich zum Herbst 2024 haben sich die Beschäftigungspläne kaum verändert. Nach wie vor will das Gros der Unternehmen (69 Prozent) den momentanen Personalbestand beibehalten. Einstellungen von weiteren Mitarbeitern stehen nicht auf der Tagesordnung. Allerdings können auch 31 Prozent der Befragten die Streichung von Arbeitsplätzen nicht ausschließen. Das dürfte nicht nur an der schwachen konjunkturellen Entwicklung liegen. Angesichts des Fachkräftemangels in der Branche kann oftmals nicht jede offene Stelle mit qualifizierten Arbeitskräften nachbesetzt werden.

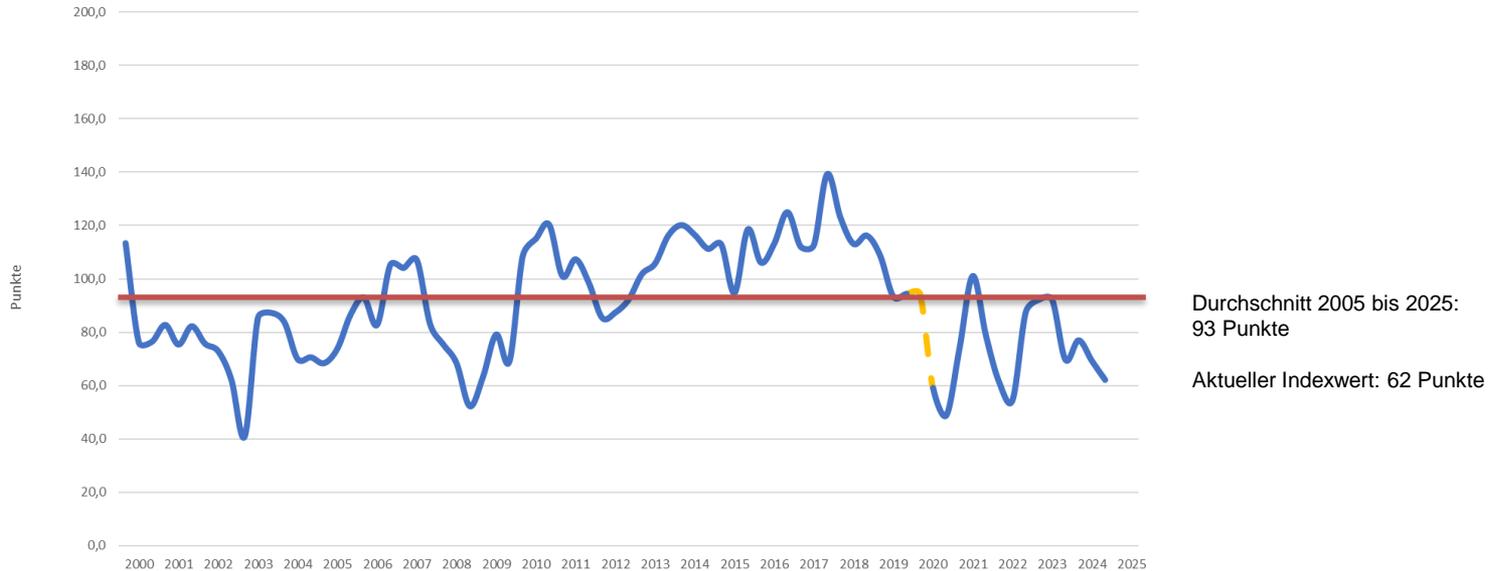
Investitionsklima

Die Investitionsabsichten stabilisieren sich auf niedrigem Niveau. Während 15 Prozent der Befragten das Budget aufstocken wollen und 38 Prozent die Ausgaben konstant halten, beabsichtigen 39 Prozent der Unternehmer Investitionskürzungen. 8 Prozent planen keine Investitionen. Hauptmotive sind Ersatzbeschaffungen (92 Prozent der Nennungen) und Rationalisierungsmaßnahmen (33 Prozent der Nennungen).

Risiken

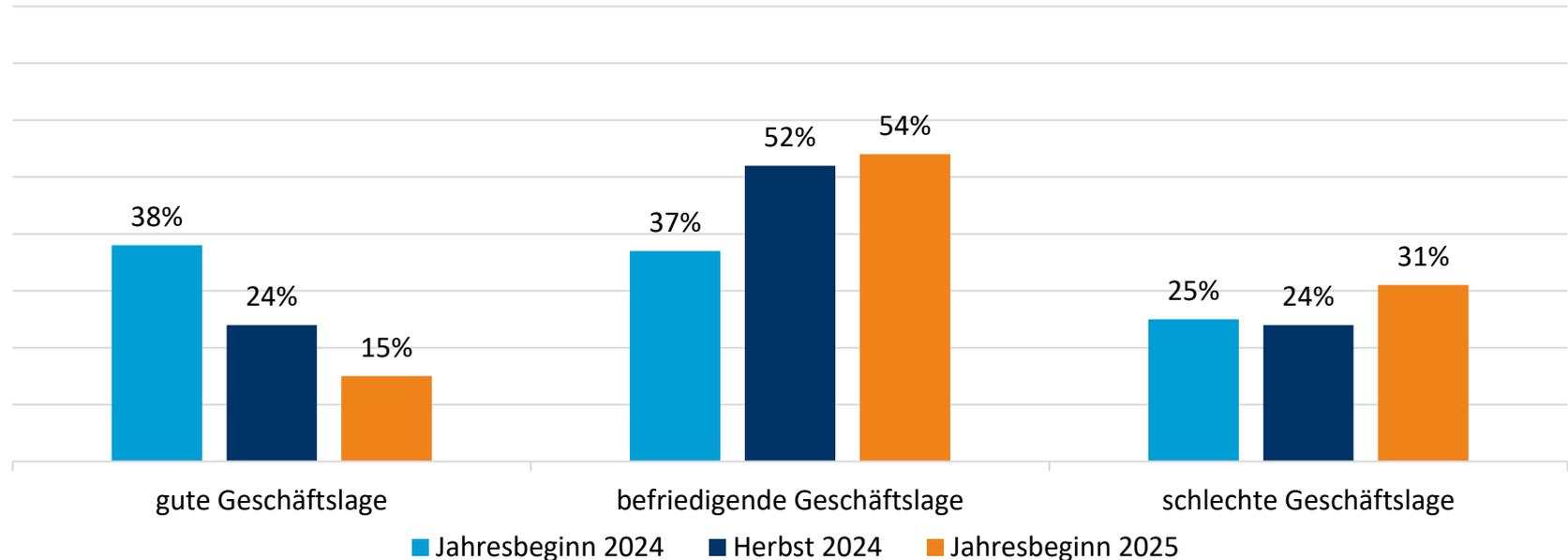
In keiner anderen Branche fallen die Risikoeinschätzungen so massiv aus, wie im Verkehrsgewerbe. An der Spitze stehen die Energie- und Rohstoffpreise sowie die Arbeitskosten (jeweils 91 Prozent der Nennungen). 82 Prozent sehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als große Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung. Mit 54 Prozent der Nennungen wird auch der Fachkräftemangel überdurchschnittlich hoch eingeschätzt.

Konjunkturklima Verkehrsgewerbe

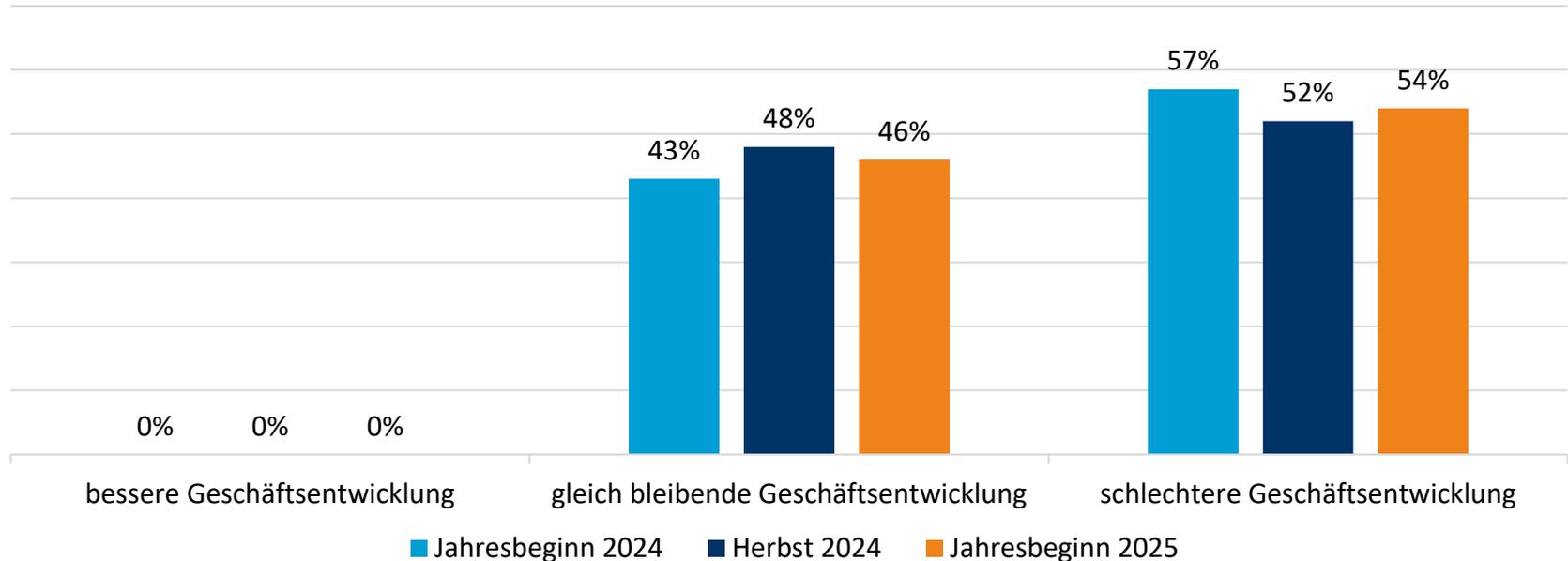


Im Berichtszeitraum von Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt, weshalb für das Frühjahr 2020 keine Werte vorliegen. Stattdessen wurden die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage aus Juni 2020 herangezogen. Eine direkte Vergleichbarkeit dieser Daten mit den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht gegeben, weshalb der entsprechende Abschnitt der Kurve als „gelb-gestrichelt“ gekennzeichnet ist.

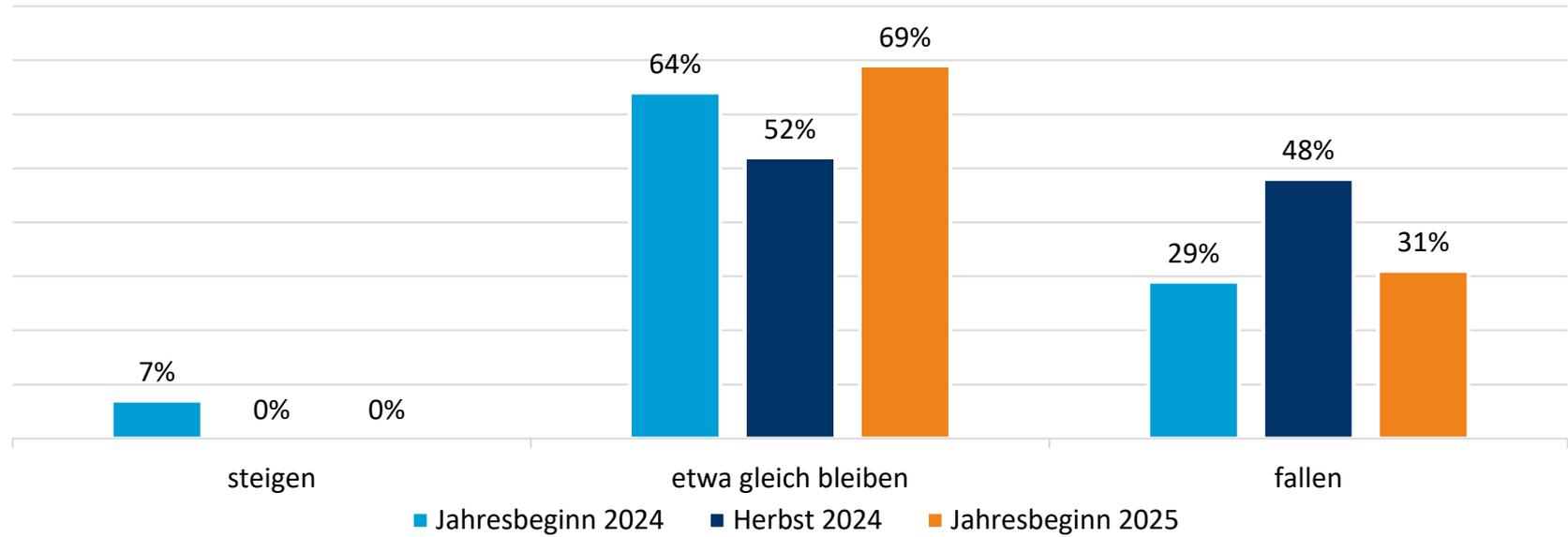
Verkehrsgewerbe: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



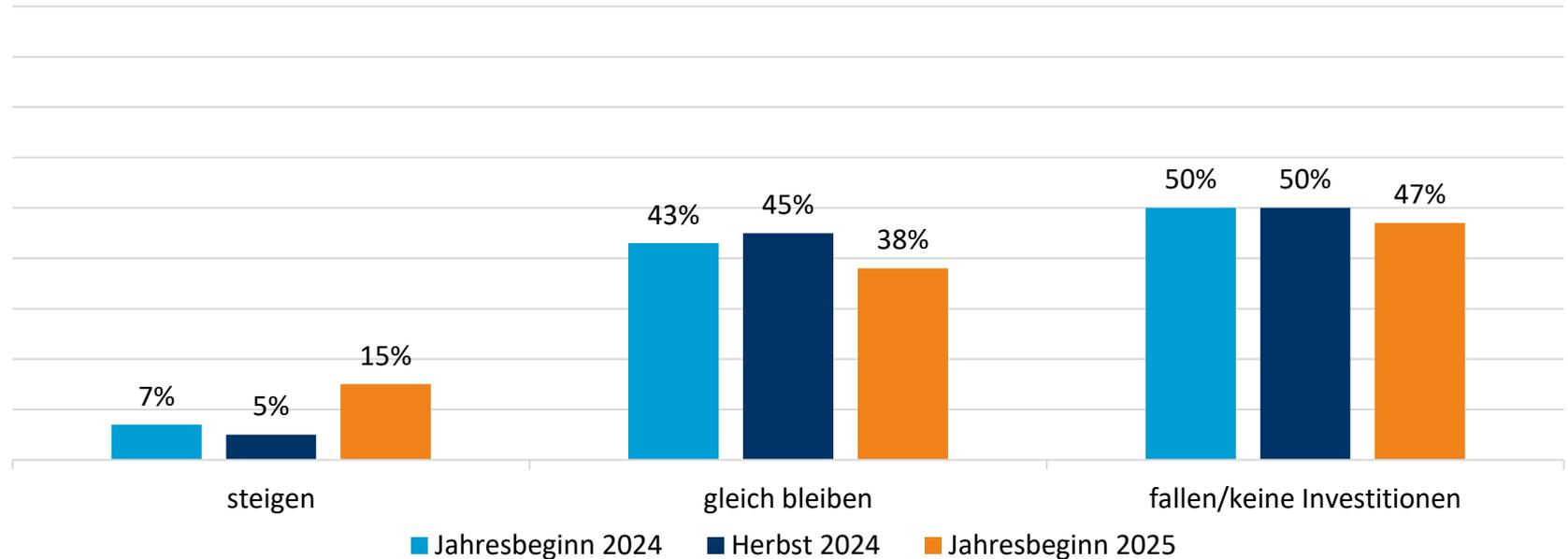
Verkehrsgewerbe: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Verkehrsgewerbe: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Verkehrsgewerbe: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Dienstleistungen

Konjunkturklima

Im Dienstleistungssektor zeigt sich kaum Bewegung, alles in allem überwiegen auch hier die pessimistischen Einschätzungen. Der Klimaindex verbessert sich nur minimal um zwei Punkte und steht aktuell bei 88 Zählern – weit entfernt vom langjährigen Durchschnitt mit 112 Punkten.

Geschäftslage

Die momentane geschäftliche Situation wird von 37 Prozent der Unternehmen gut bewertet, nach 32 Prozent im Herbst 2024. Schlecht schätzen die Lage 24 Prozent ein (Herbst 2024: 25 Prozent).

Erwartungen und Pläne

Der Blick auf die nächsten Monate hat sich im Vergleich zur vorherigen Umfrage kaum verändert. Nach wie vor überwiegt der Anteil der pessimistischen Voten. Mehr als ein Drittel der Betriebe rechnet mit einer negativen Geschäftsentwicklung, 7 Prozent äußern sich optimistisch.

Beschäftigungsabsichten

Die Zurückhaltung gegenüber Neueinstellungen hat weiter zugenommen. Inzwischen will kein Unternehmer mehr das Personal aufstocken (Herbst 2024: 5 Prozent).

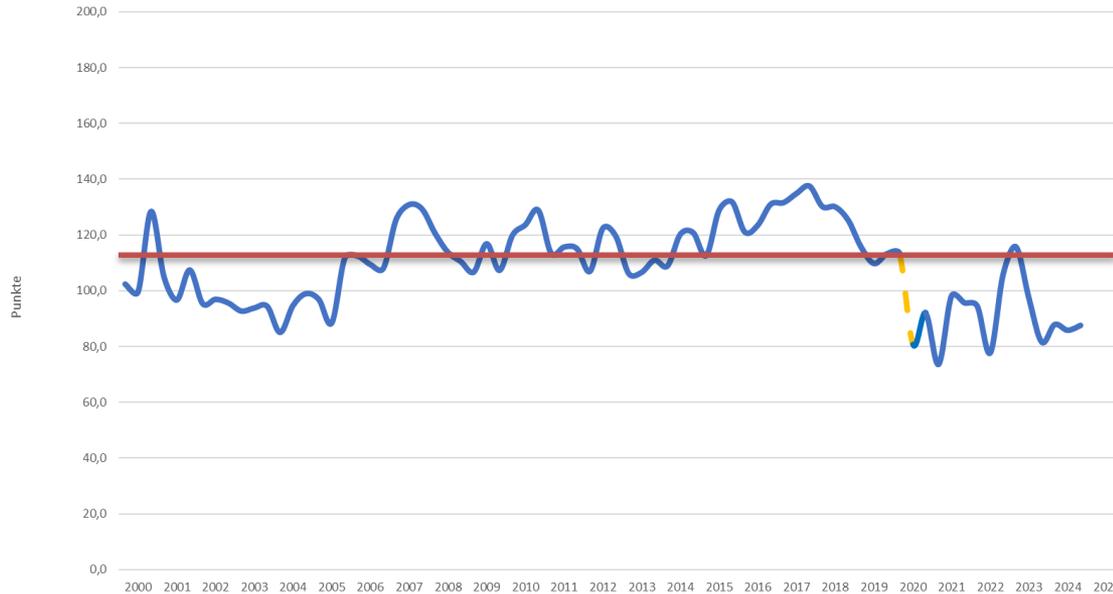
Investitionsklima

Das Investitionsklima in der Branche hellt sich etwas auf. Die Zahl derer, die ihre Investitionsausgaben erhöhen wollen, ist von 2 auf 9 Prozent gestiegen. Mit einem konstanten Budget planen 46 Prozent nach zuvor 27 Prozent. Hauptmotiv der Investitionen ist die Deckung des Ersatzbedarfs (77 Prozent der Nennungen). Erfreulich ist, dass 29 Prozent der Serviceanbieter in Innovationen investieren wollen.

Risiken

An der Spitze der Risiken stehen bei den Dienstleistungsbetrieben die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (79 Prozent der Nennungen). Danach folgen die Energie- und Rohstoffpreise (63 Prozent der Nennungen) und die Inlandsnachfrage (61 Prozent der Nennungen).

Konjunkturklima Dienstleistungen

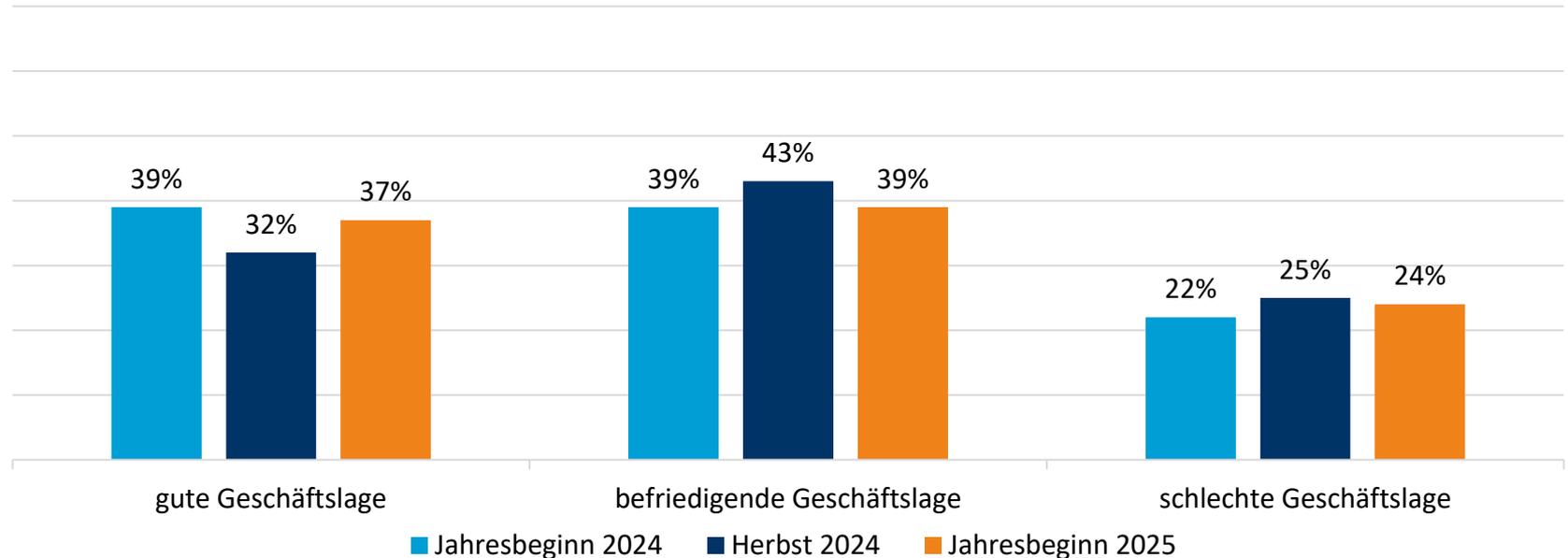


Durchschnitt 2005 bis 2025:
112 Punkte

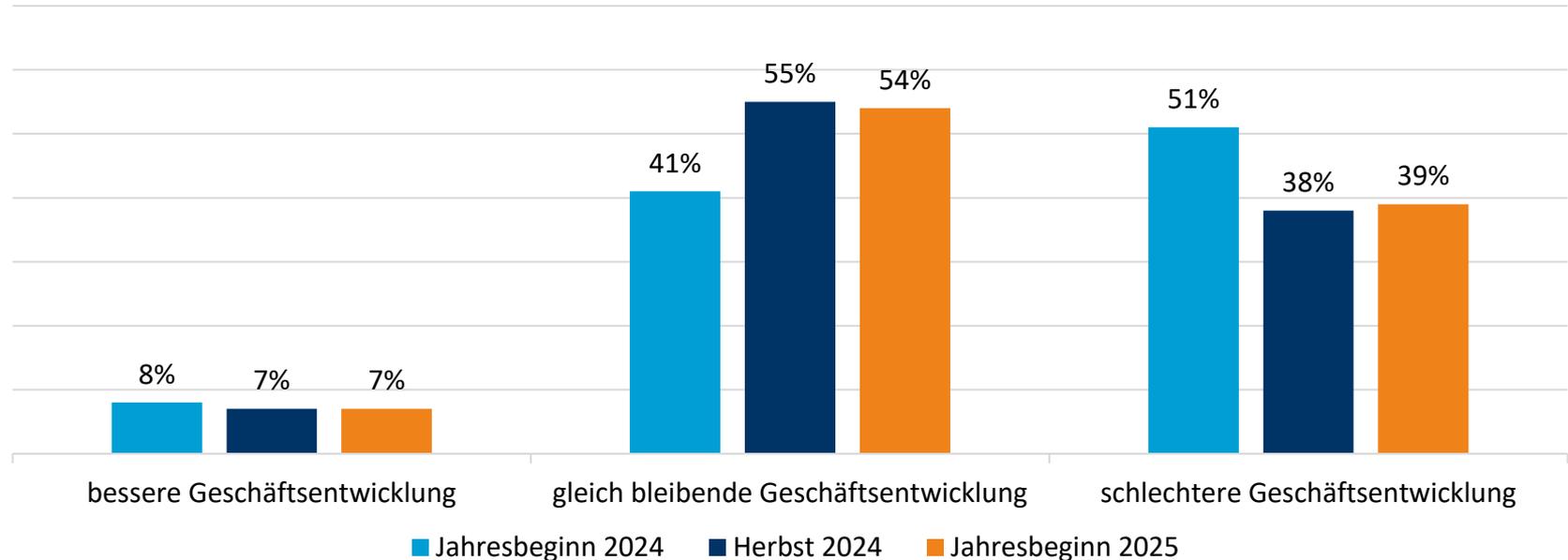
Aktueller Indexwert:
88 Punkte

Im Berichtszeitraum von Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt, weshalb für das Frühjahr 2020 keine Werte vorliegen. Stattdessen wurden die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage aus Juni 2020 herangezogen. Eine direkte Vergleichbarkeit dieser Daten mit den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht gegeben, weshalb der entsprechende Abschnitt der Kurve als „gelb-gestrichelt“ gekennzeichnet ist.

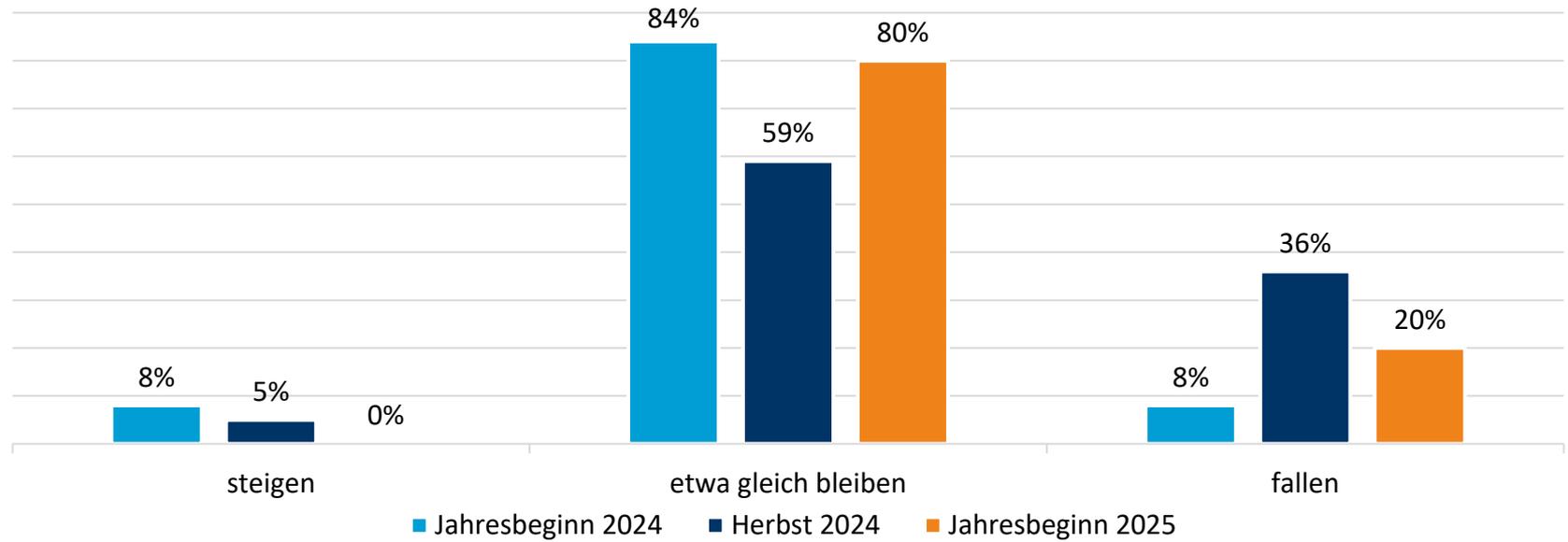
Dienstleistungen: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



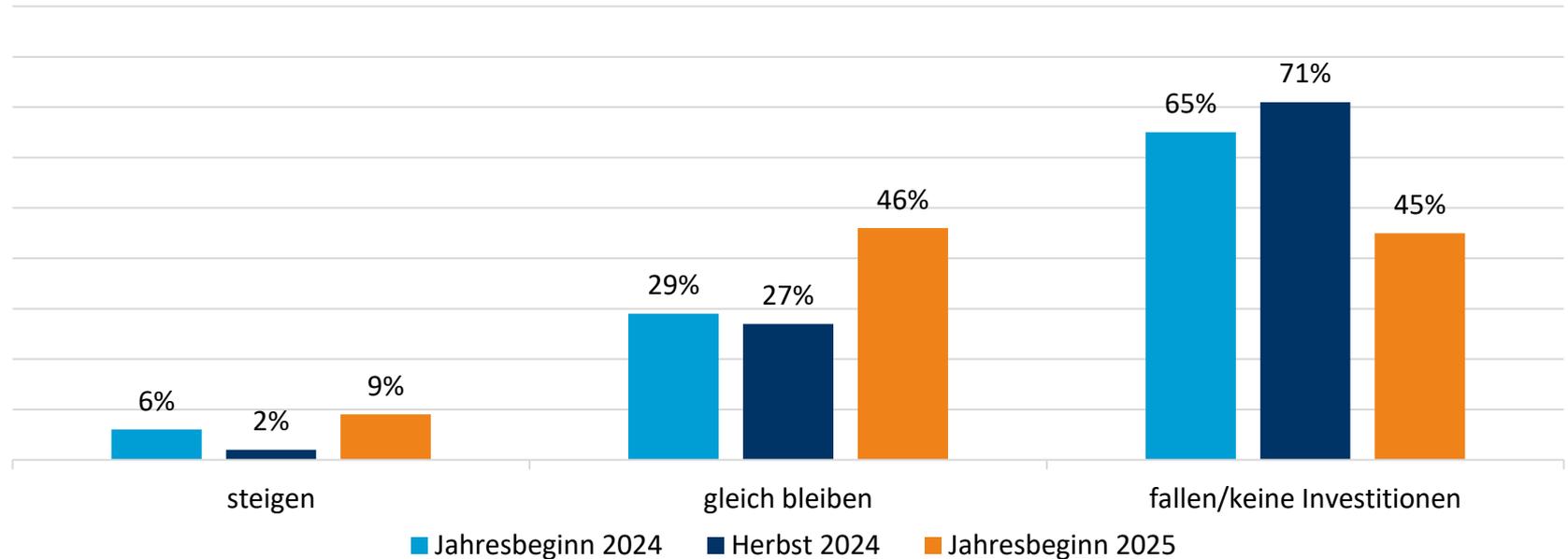
Dienstleistungen: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Dienstleistungen: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Dienstleistungen: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Gastgewerbe

Konjunkturklima

Das Konjunkturklima in der Branche trübt sich deutlich ein. Der Klimaindex verliert im Vergleich zur vorherigen Umfrage 16 Zähler und steht aktuell bei 71 Punkten. Der langjährige Durchschnitt liegt bei 94 Punkten.

Geschäftslage

Im Vergleich zum Herbst 2024 wird die momentane Geschäftslage schwächer beurteilt. 32 Prozent der Gastronomen und Hoteliers sprechen von gut gehenden Geschäften. 26 Prozent geben ein negatives Urteil ab. In der vorherigen Umfrage lag dieses Verhältnis noch bei 33 zu 18 Prozent. Das Gastgewerbe sieht sich auch durch steigende Kosten enorm unter Druck. Fast die Hälfte der Befragten verzeichnet einen niedrigeren Umsatz. Bei 58 Prozent der Unternehmer hat sich die Ertragslage verschlechtert. 36 Prozent bewegen sich sogar schon in der Verlustzone.

Erwartungen und Pläne

Viele Verbraucher halten ihr Geld zusammen. Grund dafür sind reale Einkommensverluste nach den Jahren mit hoher Inflation. Ein Teil davon wurde durch spürbare Lohnerhöhungen zwar wieder ausgeglichen. Zuletzt haben aber die Sorgen vor dem Arbeitsplatzverlust aufgrund der anhaltenden Konjunkturflaute viele beim Geldausgeben gebremst. Der Blick auf die kommenden Monate fällt deshalb skeptisch aus. 58 Prozent der Unternehmer erwarten eine weitere Verschlechterung der Situation. Gerade einmal 6 Prozent der Hoteliers und Gastronomen zeigen sich optimistisch. Zu groß sind die Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung.

Beschäftigungsabsichten

Die Mehrzahl der Unternehmer (83 Prozent) plant in den kommenden Monaten mit dem derzeitigen Mitarbeiterbestand. Abgenommen hat der Anteil derer, die Personal einstellen wollen. Er ist auf 3 Prozent gesunken, nach 10 Prozent im Herbst 2024.

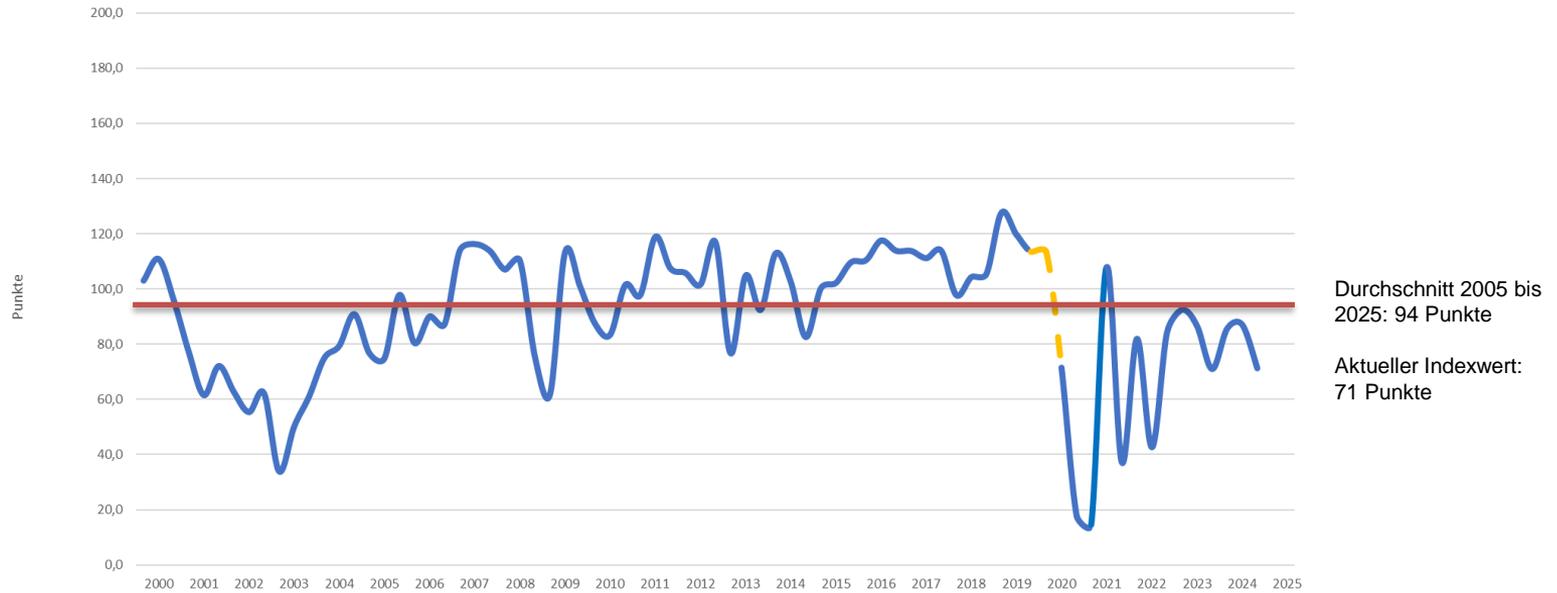
Investitionsklima

Die Investitionsneigung entspannt sich leicht. Ein Viertel der Befragten will mehr investieren (Herbst 2024: 15 Prozent). Immerhin 39 Prozent nach zuvor 31 Prozent planen mit einem konstanten Budget. Ausgaben werden überwiegend für die Deckung des Ersatzbedarfs getätigt (85 Prozent der Nennungen).

Risiken

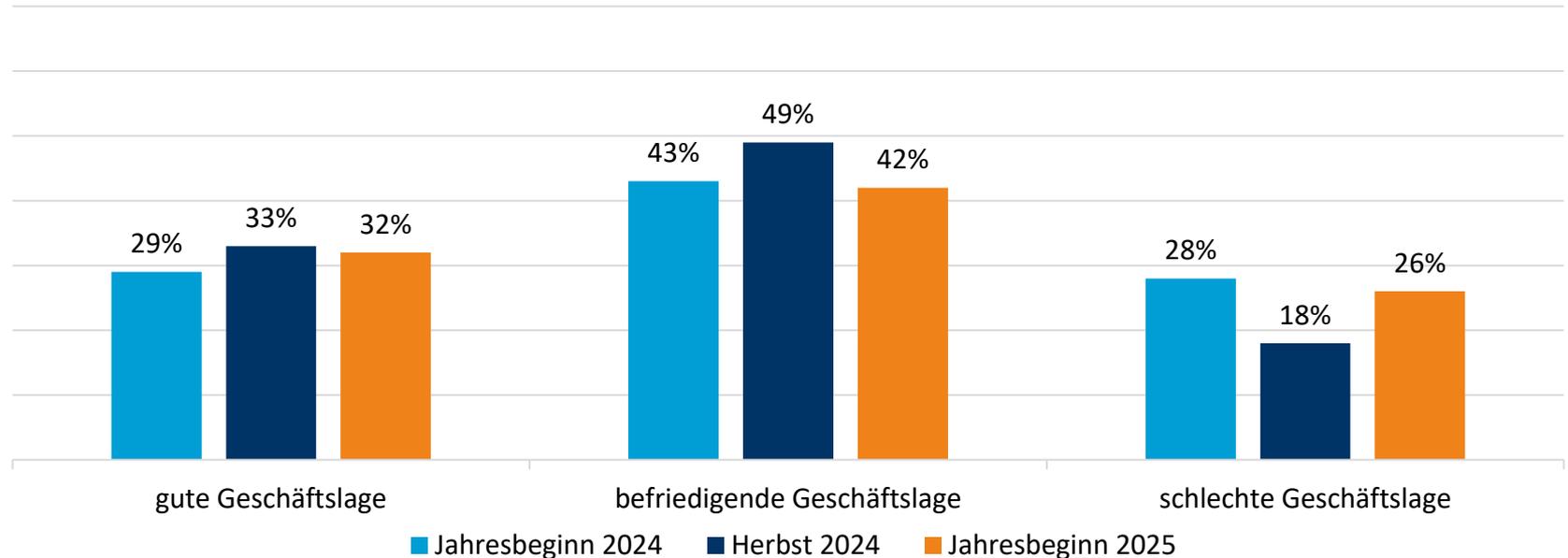
Die Risiken in der Branche sind vor allem kostengetrieben. Energie- und Lebensmittelpreise (78 bzw. 89 Prozent der Nennungen) sowie die Arbeitskosten (72 Prozent der Nennungen) werden als größte Risikofaktoren identifiziert.

Konjunkturklima Gastgewerbe

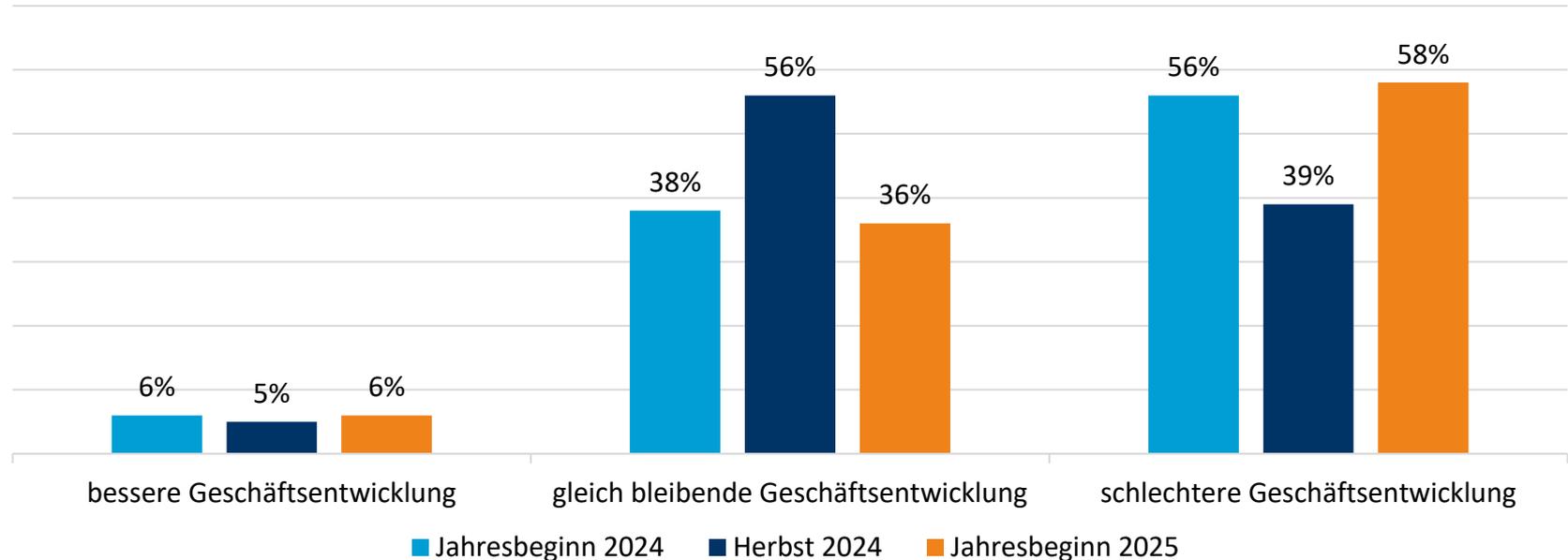


Im Berichtszeitraum von Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt, weshalb für das Frühjahr 2020 keine Werte vorliegen. Stattdessen wurden die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage aus Juni 2020 herangezogen. Eine direkte Vergleichbarkeit dieser Daten mit den Ergebnissen der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht gegeben, weshalb der entsprechende Abschnitt der Kurve als „gelb-gestrichelt“ gekennzeichnet ist.

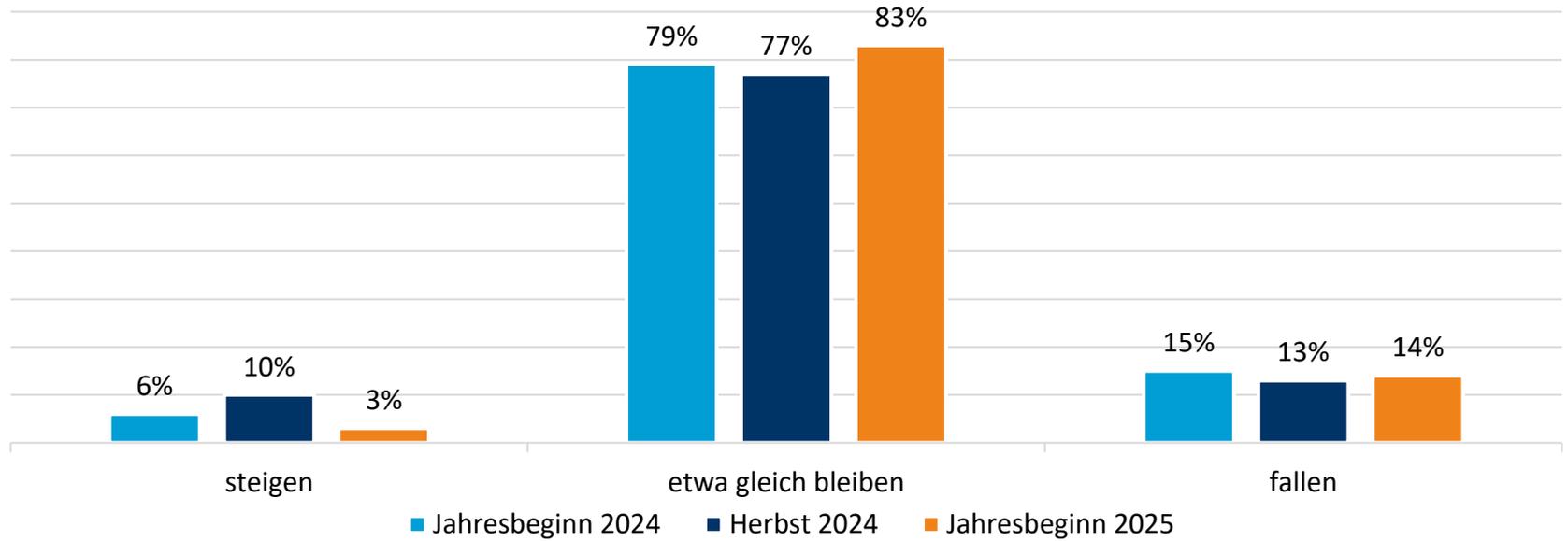
Gastgewerbe: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



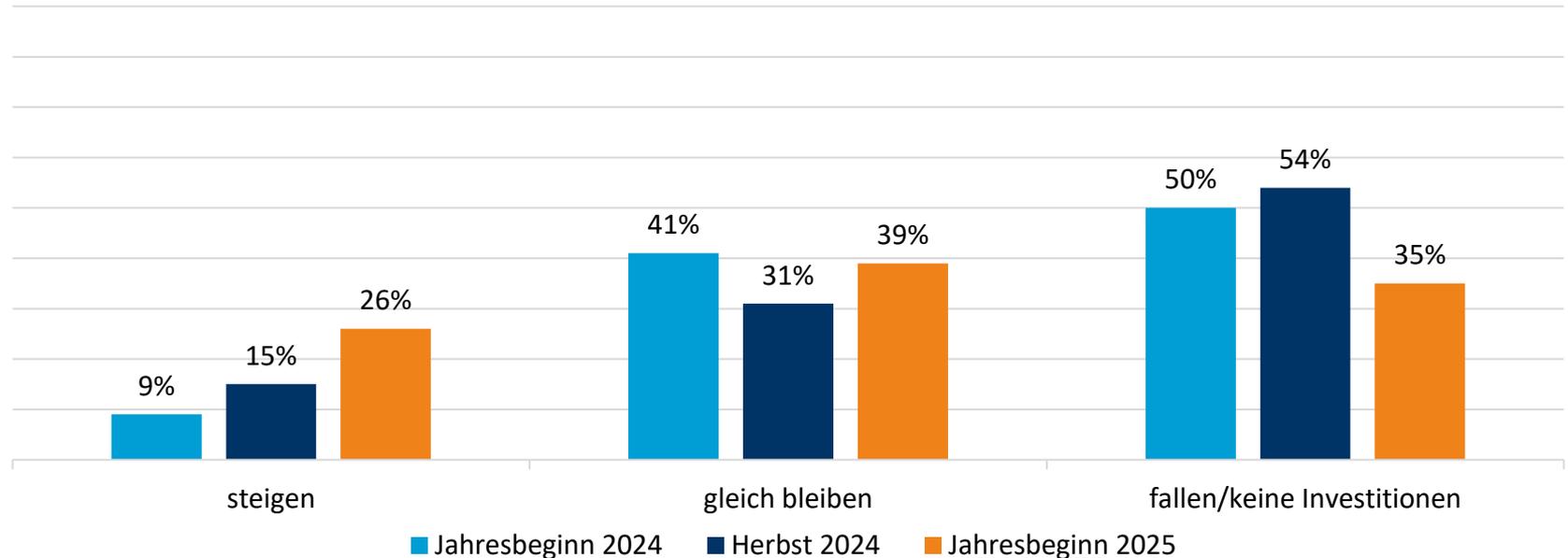
Gastgewerbe: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Gastgewerbe: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Gastgewerbe: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Informationen zur Konjunkturumfrage

Die IHK Erfurt befragt dreimal pro Jahr (zum Jahresbeginn, im Frühjahr und im Herbst) rund 700 Unternehmen aus Nord-, Mittel- und Westthüringen der Branchen Industrie, Bau, Verkehrsgewerbe, Handel, Gastronomie und Dienstleistungen zur aktuellen Geschäftslage sowie zu den Erwartungen und Plänen für die kommenden Monate.

Die aktuellen Ergebnisse wurden online zwischen dem 16. Dezember 2024 und dem 17. Januar 2025 erhoben.

Die Rücklaufquote beläuft sich auf 38 Prozent.